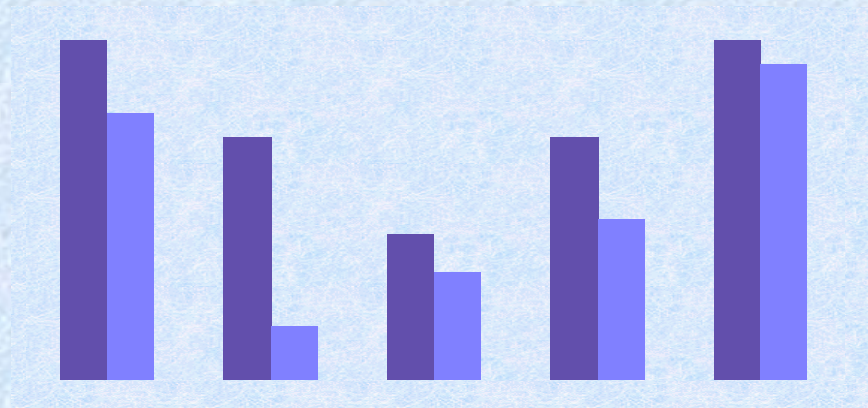


Kurt Starke

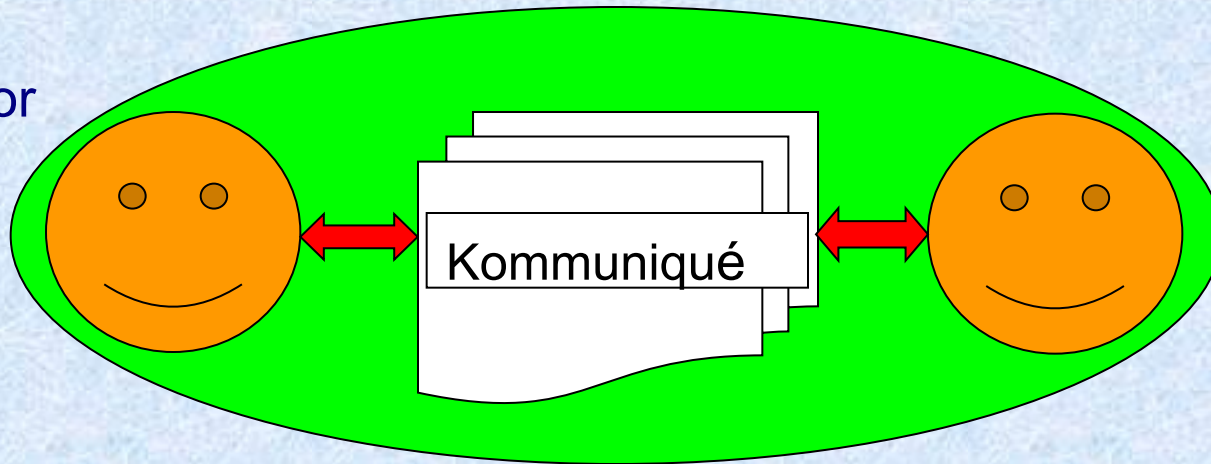
# Sexualität und Kommunikation



Fachtag anlässlich 20 Jahre MAT  
Rostock 23. November 2011

# Kommunikationsmodell

Kommunikator

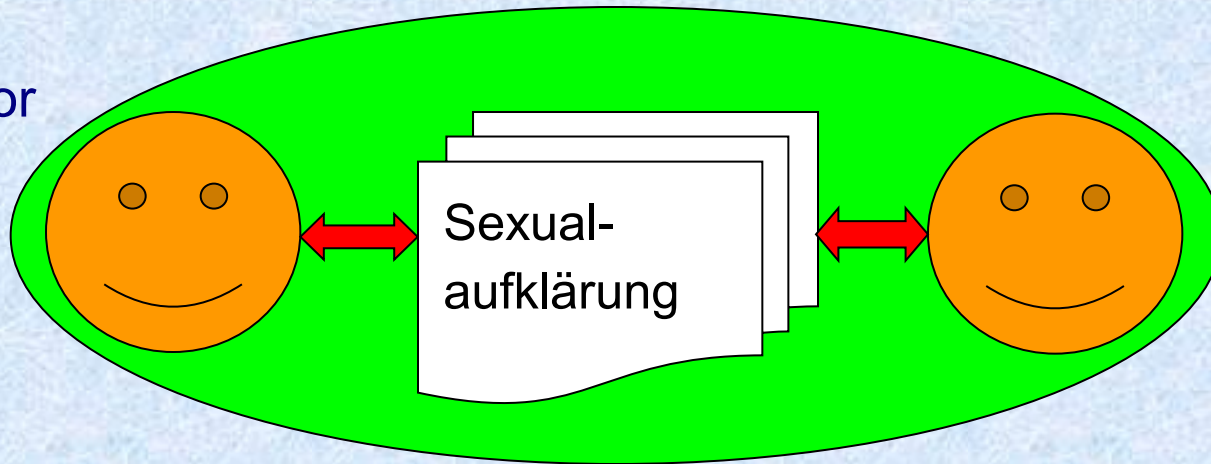


Kommunikant

Kommunikationssituation

# Kommunikationsmodell

Kommunikator

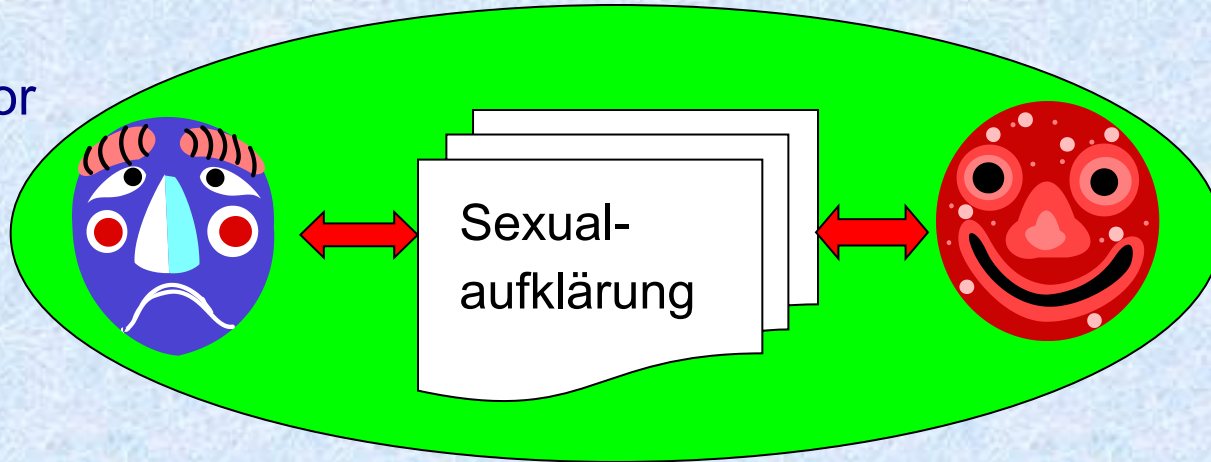


Kommunikant

Kommunikationssituation

# Kommunikationsmodell

Kommunikator



Kommunikant

Kommunikationssituation



# Kommunikationsmittel (Medien)



Glockengeläut



Presse (Printmedien)



# Kommunikationsarten

## **verbal**

paralinguistisch (Betonung, Sprechweise)

nonverbal

visuell

olfaktorisch

taktil

gustatorisch

# Individualkommunikation - Massenkommunikation

# Individualkommunikation - Massenkommunikation

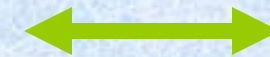
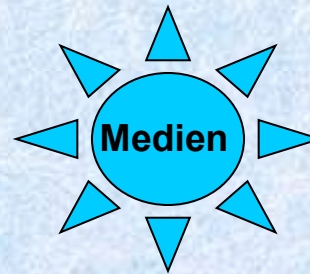


Face-to-Face-Kommunikation  
persönlicher Austausch/Kontakt  
(ohne zwischengeschaltete Medien)

# Individualkommunikation - Massenkommunikation



Face-to-Face-Kommunikation  
persönlicher Austausch/Kontakt  
(ohne zwischengeschaltete Medien)



□ Kommunikation ist Teil unserer gesellschaftlichen und persönlichen Lebensweise. Sie hat durch moderne Kommunikationsmittel eine eskalierende Dimension gewonnen.

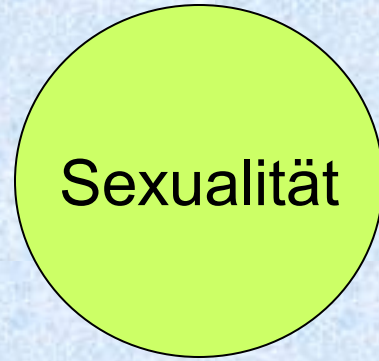
□ Unserer Gesellschaft ist massenmedial organisiert.

□ Dabei sind beide Fragen wichtig:

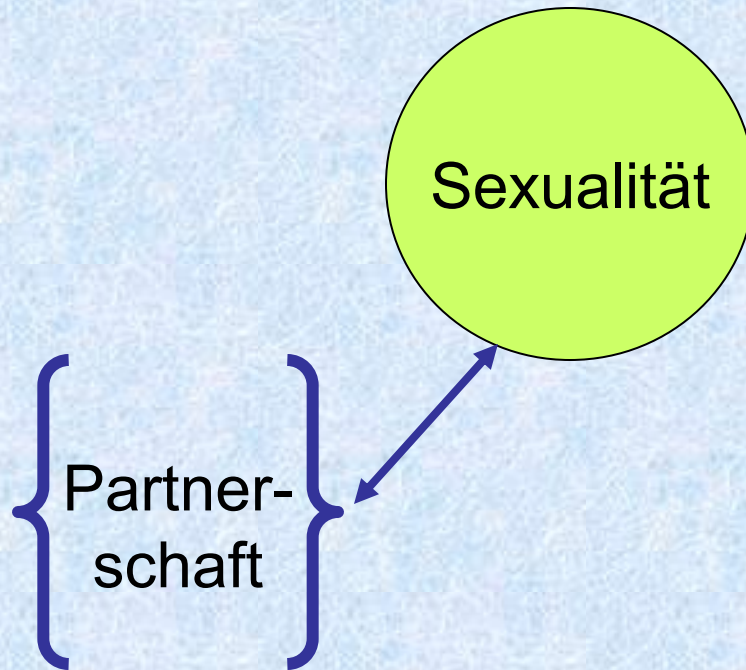
Was machen die Medien mit den Menschen?

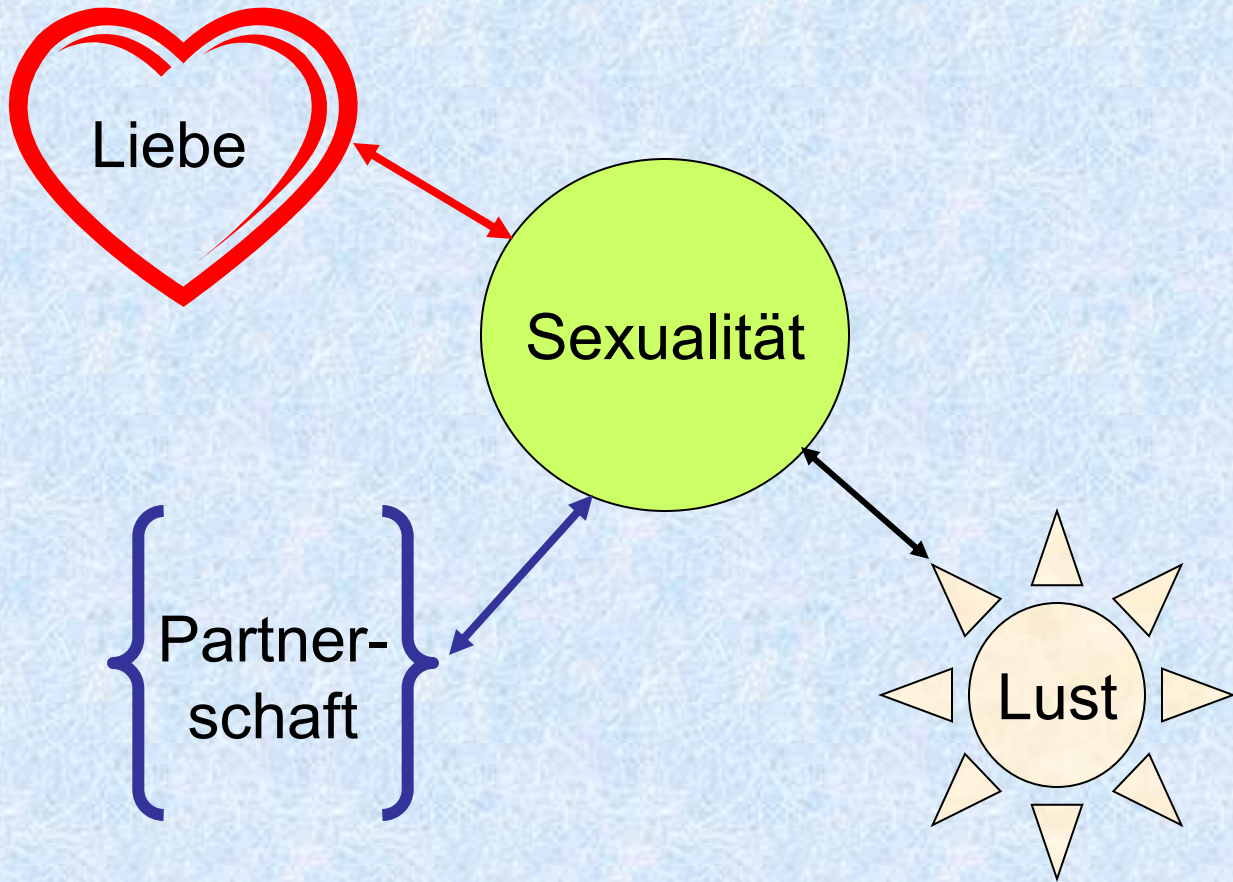
Was machen die Menschen mit den Medien?

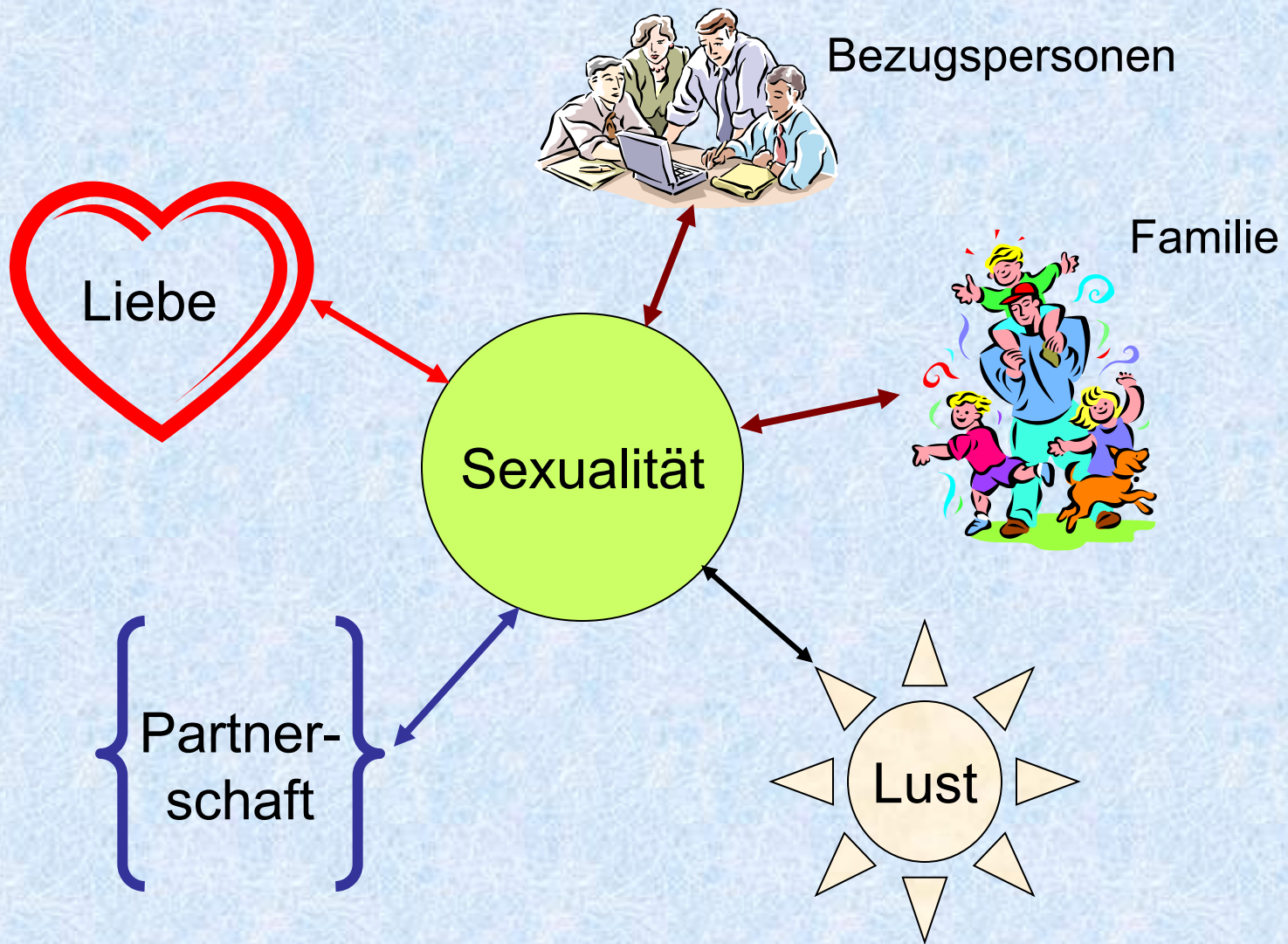
# Sexualität: Kommunikative Kontexte

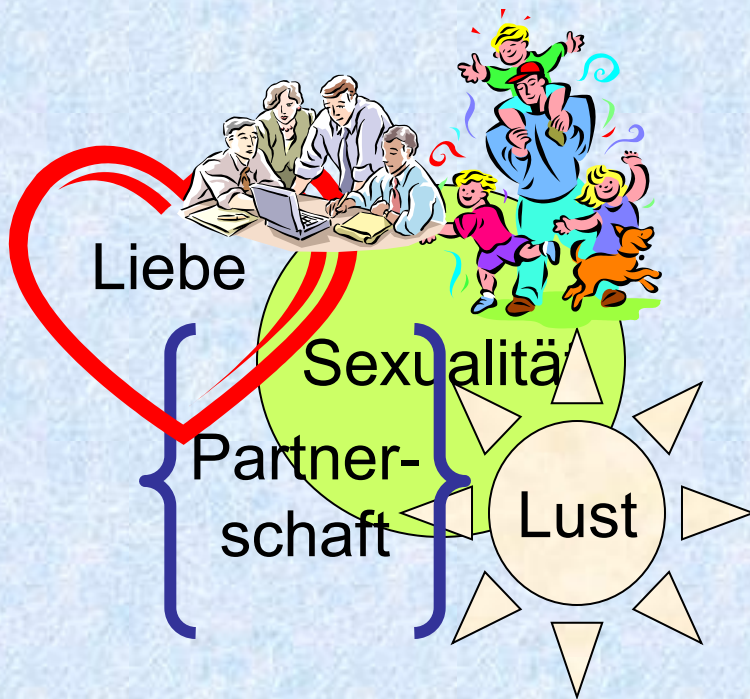


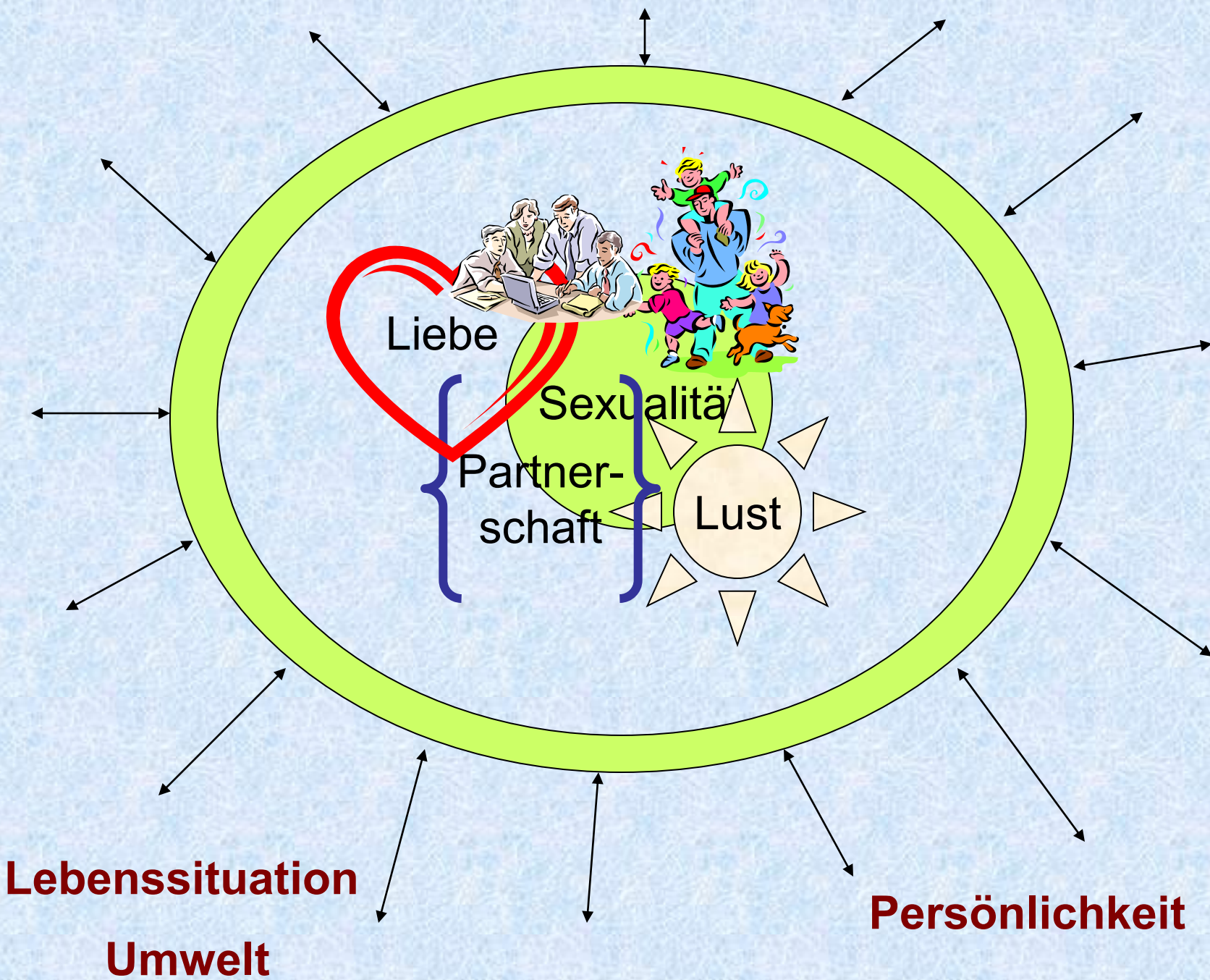
**Sexualität**











## **Fazit**

- Sexualität ist Teil des Insgesamt der Lebensäußerungen des Individuums und wie dieses gesellschaftlich determiniert.
- Sexualität ist mit Blick auf die gesamte Persönlichkeit und ihre Lebenssituation zu betrachten.
- Blanken Sex gibt es nicht.
- Sexualität beinhaltet und ist Kommunikation.

Irene Beutel (Hg.)

# Postsexualität

*Zur Transformation des Begehrens*



M

Psychosozial Verlag

**Postsexualität =**

„nicht das Ende der Sexualität, sondern es sind die mit dem Wandel sich abzeichnenden neuen Erscheinungsformen angesprochen“ (S.7)

# Kommunikative Aspekte der Postsexualität

Omnipräsenz des Sexuellen



Übersättigung, Abstumpfung, „Fading“,  
Lustlosigkeit

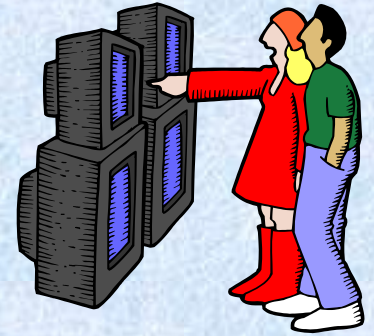
(Über-)Sexualisierung



Entsinnlichung



Scheinsinnlichkeit



Intimisierung des öffentlichen Raums



Entintimisierung des privaten Raums

Sexuelle Geschwätzigkeit im öffentlichen Raum



Tiefes Schweigen im privaten Raum

Nacktheit allüberall



Verschärfung des Nacktheitstabus



Gestaltung des Genitalbereichs als kultureller Imperativ:  
die neue Entblößung

Kinder: asexuell, rein

The diagram consists of three vertically stacked ovals. The top oval is light green and contains the text 'Kinder: asexuell, rein'. The middle oval is orange and contains the text 'Kinder: sexualisiert'. The bottom oval is dark grey and contains the text 'Kinder: Opfer'. Two purple double-headed vertical arrows connect the top oval to the middle oval, and the middle oval to the bottom oval, indicating a bidirectional relationship between these states.

Kinder: sexualisiert

Kinder: Opfer

Sexualität als hohes Gut



Sexualität als UnGut



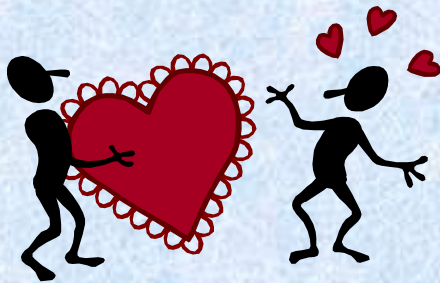
Punitivität

Wie wird Sexualität im öffentlichen Raum  
kommuniziert?

ambivalent

# Der ambivalente Begriff von Sex im massenmedialen Raum

Von klein auf tritt Kindern und Jugendlichen -  
und auch Erwachsenen -  
ein ambivalenter Begriff von Sexualität entgegen:



**als das Schönste, Sauberste, Höchste (Verhimmlichung)**

**als sexuelle Gewalt, Schändung, Unbill, Unglück**

**als Negativtrieb, Sünde, Schweinerei, Primitivismus**

**als Absonderlichkeit, Exotik**

**als etwas, das Jugendlichen vorenthalten werden soll**

**als etwas, das als Pornografie bezeichnet wird**

**als Geschäft, als Ware**

**als Mittel zum Zweck (Sexualisierung)**

**als Event, Spaß, Unterhaltung, Harmlosigkeit, Niedlichkeit**

**als sexualisiertes monetisiertes Schönheitsversprechen**

**als technizistisches Bingo, durch Lustmittel und Liebestechniken beliebig zu erreichen**

**als schrille Selbstinszenierung im öffentlichen und**

**als romantische Inszenierung im privaten Raum**

**als Glücksgebot, das mittels Ratgebung normiert und reguliert wird**

**als Stress und Unbequemlichkeit**

**als Pflicht und notwendige Alltagsleistung bis zur Bahre**

Wie wirkt das auf Kinder und Jugendliche - und auf Erwachsene?

Wie gehen sie damit um?

In wieweit beeinflusst das den eigenen Begriff von Sexualität?

Nun ein kleines Experiment.

Was fällt Ihnen spontan zu  
**„Sexualität“**  
ein?

Notieren Sie (im Geiste) einfach drei Wörter, an  
die Sie dabei denken.



*Leidenschaft*

*Küssen*

*mein Schatz*

*Kondom*

*Verständnis*

*Glück*

*Sex auf dem Auto*

*alles vergrößert sich*

*prickel, prickel*

*Bett*

*Wer nicht liebt, lebt nicht*

*Nähe*

*einfach nur wohlfühlen*



## Häufigste Assoziationen zu Sexualität:

**Liebe**

Zärtlichkeit

Vertrauen

Nähe

Verstehen und Verständnis

Spaß

Lust und Leidenschaft

Partnerschaft

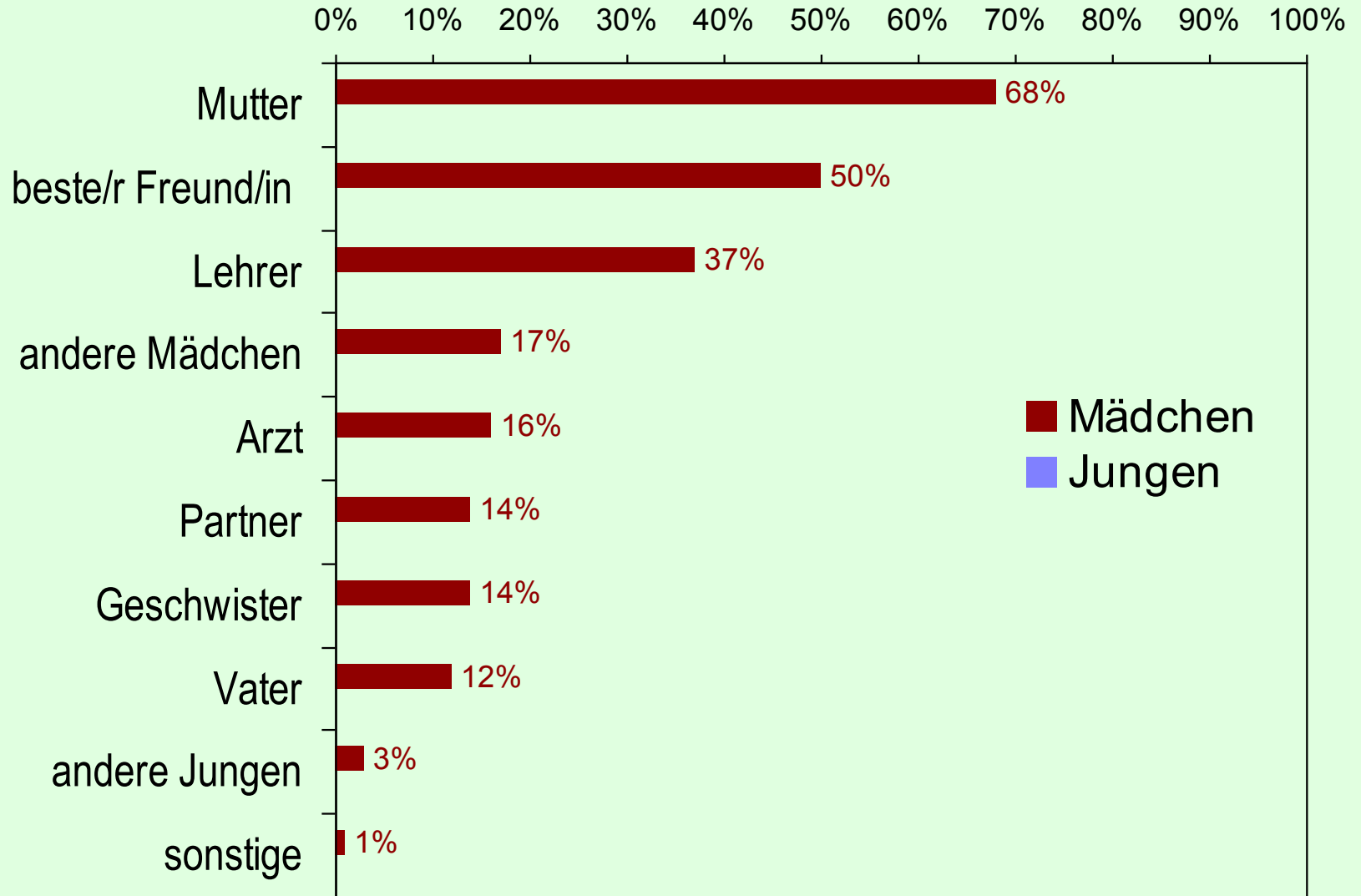
## Fazit

- ❑ Die Jugendlichen – und auch die Erwachsenen – leben mit der medialen Ambivalenz des Sexuellen, und zweifellos werden sie in dieser oder jener Weise davon beeindruckt. Eine Verschändlichung der Sexualität haben sie, bei allem Bösen, das sie erlebt oder von dem sie gehört haben, jedoch genauso wenig angenommen wie eine Diskriminierung des sexuellen Begehrens und der sexuellen Primärprozesse oder deren Technisierung, Logistisierung, Entintimisierung.
- ❑ Eine negative Konnotation von Sexualität hat sie nicht oder nicht durchgängig erreicht. Die meisten Jugendlichen haben einen positiven Begriff von Sexualität, von der sie zwar nicht alles Heil, aber auch nicht prinzipiell Unheil erwarten, so wie sie sich selbst auch nicht als Heils- oder Unheilsbringer standardisieren lassen wollen.

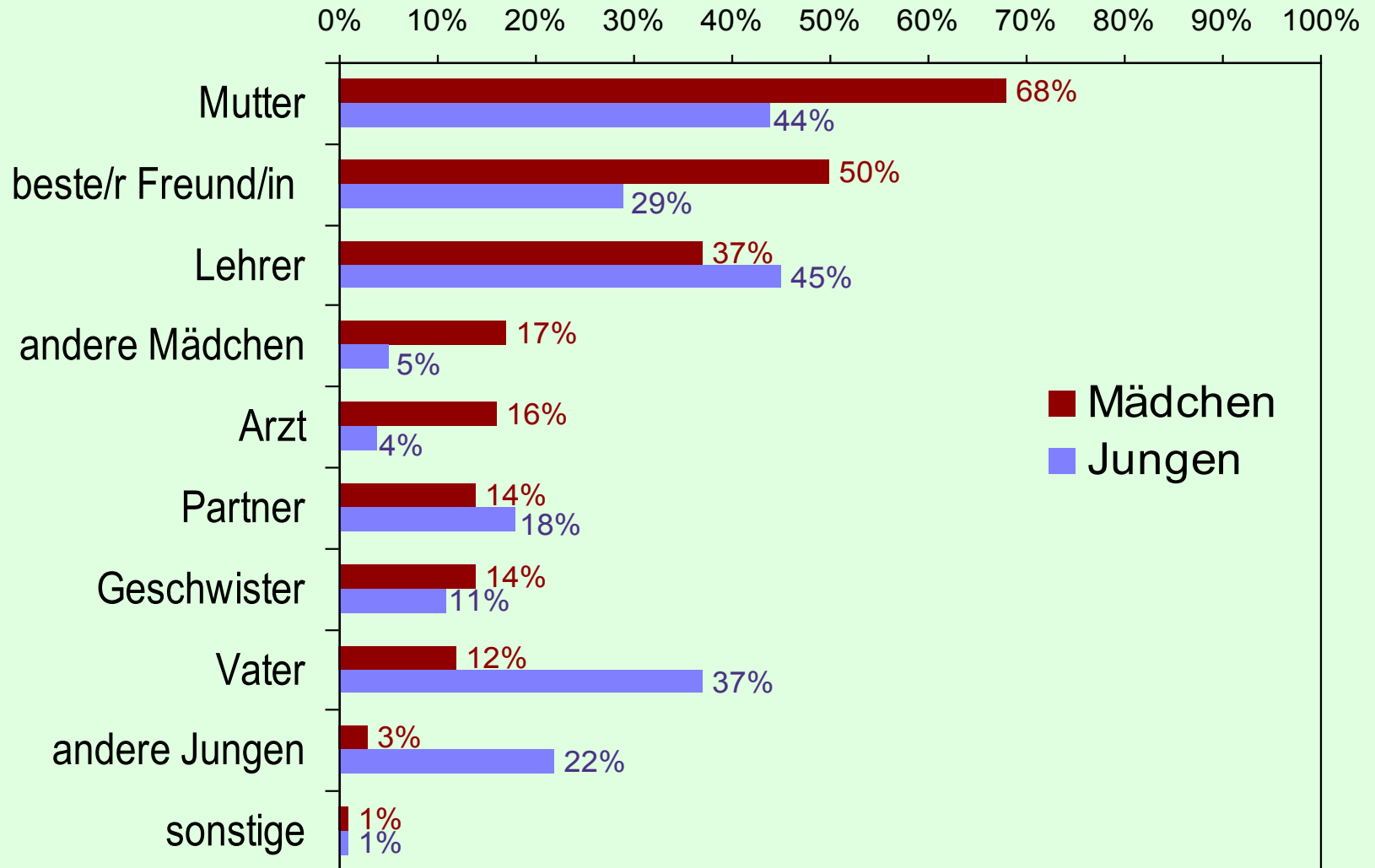
❑ Mit der Ambivalenz des Sexuellen zurechtzukommen, bleibt eine Entwicklungsaufgabe im Jugendalter und eine Herausforderung ein Leben lang.

❑ Die Jugendlichen müssen selbst entscheiden lernen, was sie sexuell wahrnehmen oder nicht und was sie tun oder lassen. Den Jugendlichen muss dann insofern vertraut werden, als sie – bei aller kommunikativen Unterstützung – nur selbst zu einem glücklichen Liebesleben finden können.

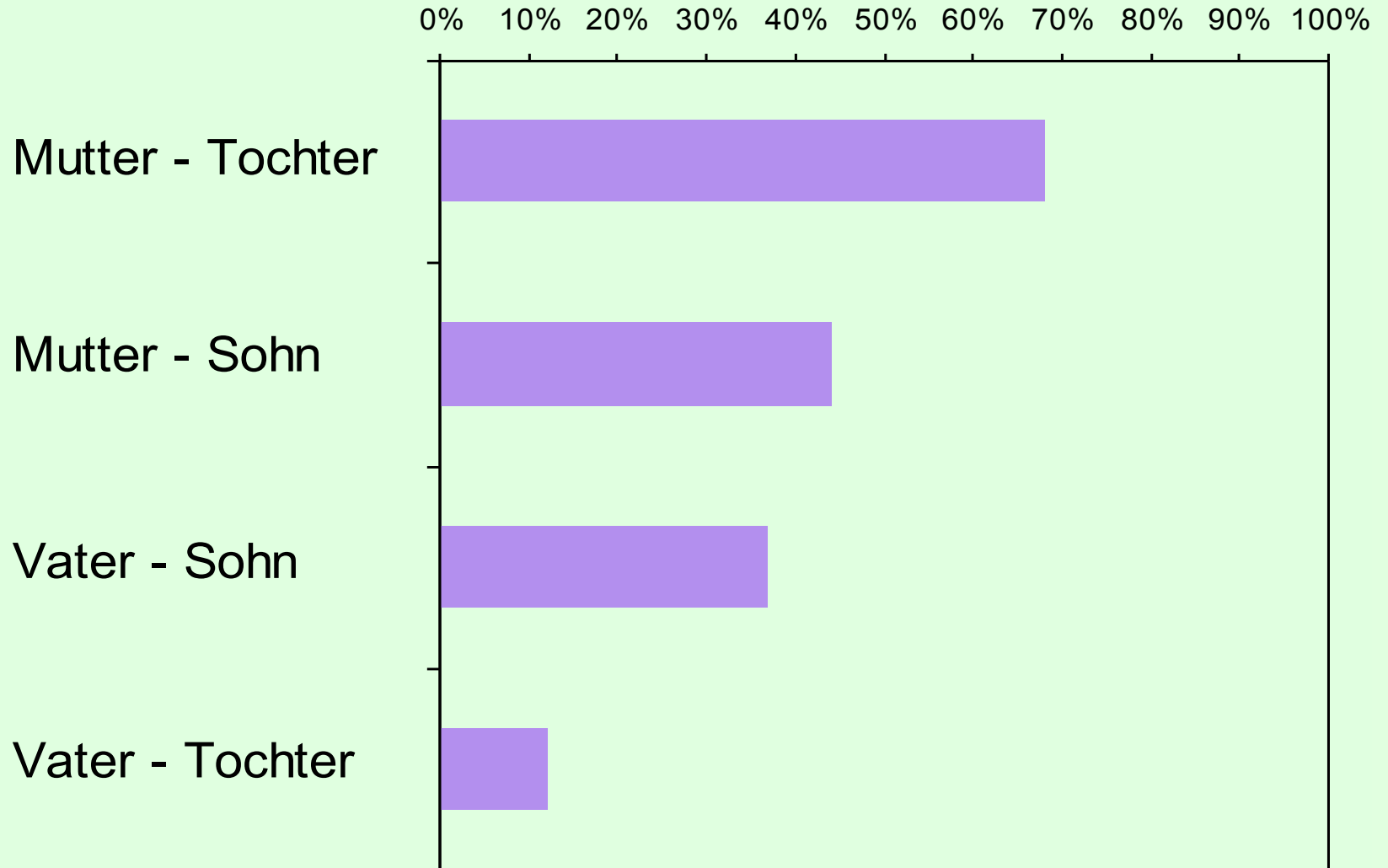
# Personen der Sexualaufklärung



# Personen der Sexualaufklärung



# Ranfolge Sexualaufklärung in der Familie



## Fazit

- ❑ Die meisten Jugendlichen haben eine Vertrauensperson für Partner- und Sexualfragen. Lehrer gehören dazu - oder würden von den Schülern gern als dazugehörig betrachtet werden.
- ❑ Experten aller Art sind willkommen - sofern sich die Jugendlichen als kommunikative Partner ernst genommen sehen und sich die Berater als Anwalt der Jugendlichen fühlen.

# Wie Sexualität kommunizieren? Strategien und Verhaltensweisen

- A Verdrängen. Tabuisieren. Ignorieren.
- B Bagatellisieren.
- C Zuständigkeit verneinen.
- D Bestrafen. Schimpfen. Beschämen. Verbieten.  
„Hast Du nichts anderes im Kopf?“  
„Was soll denn der Schweinskram?“
- E Witze. Anspielungen. Zoten. Schimpfwörter.  
Player versus Schlampe
- F Aufdrängen. Aushorchen.

- G Eine angemessene Kommunikationssituation herstellen. Einen Rahmen finden.
- H Den Kommunikationspartner als ganze Persönlichkeit sehen und achten.
- I Jede Frage ernst nehmen.
- J Keine Fragen erzwingen.
- K Die richtigen Worte wählen.

# Sprachebenen

Hochsprache häufig fehlen die Worte für Sexuelles

Amtssprache den Beischlaf vollziehen...

Fachsprache/Wissenschaftssprache Defloration...

Umgangssprache

Jugendsprache

Kindersprache

Vulgärsprache

Pornografische Sprache künstlich

Literatursprache

Religiöse Sprache Fleischeslust

eindeutig+sachlich:

Glied, Scheide, Eichel, Kitzler, Samenerguss,  
Geschlechtsverkehr...

Der Umgang  
mit „dunklen Seiten“ der Sexualität  
in der Aufklärung

These:

Es gibt dunkle Seiten der Sexualität:

anormativ, unmoralisch, widernatürlich, unsittlich, pervers,  
aggressiv, gemeingefährlich, gewalttätig

Hypothese:

Die „dunklen Seiten“ der Sexualität sind ein Konstrukt, das  
sexuelles Begehren (Verlangen, Begierde, Trieb) verdächtigt, Böses  
hervorzubringen, vor allem jenes Begehrens dessen  
Steuerungsfähigkeit infrage steht

Antithese:

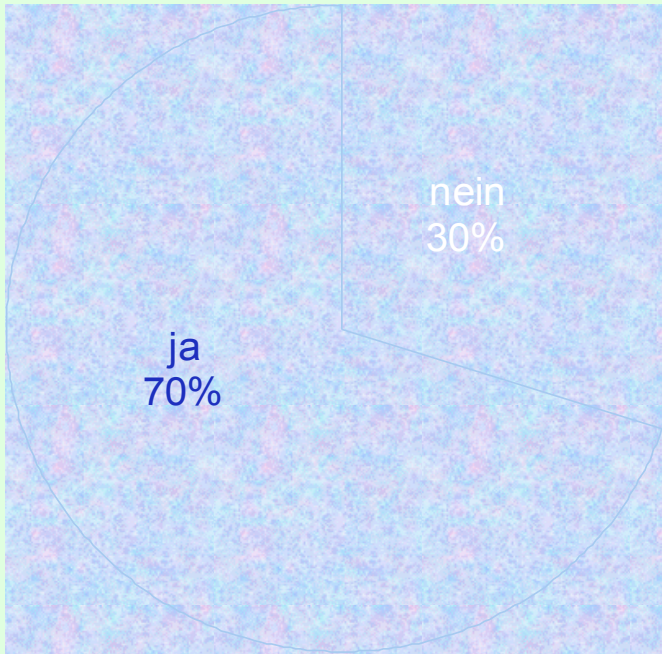
Es gibt keine dunklen Seiten der Sexualität. Es gibt nur - **in der  
Gesellschaft** - dunkle Seiten im Umgang mit Sexualität.

Es gibt nur - **in der Persönlichkeit** - dunkle Seiten, die sich auch im  
sexuellen Gewande entäußern können.

# Erste kommunikative Erfahrungen mit Liebe und Sexualität

Verlieben

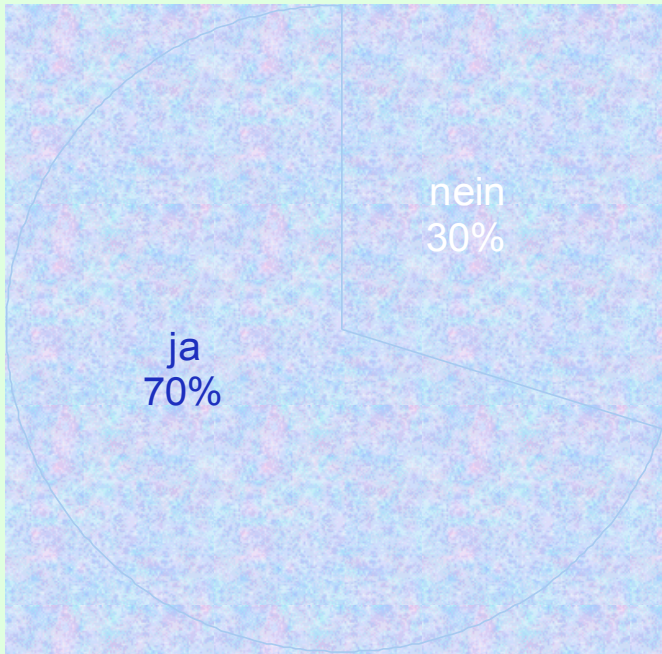
# Sind Sie gegenwärtig verliebt?



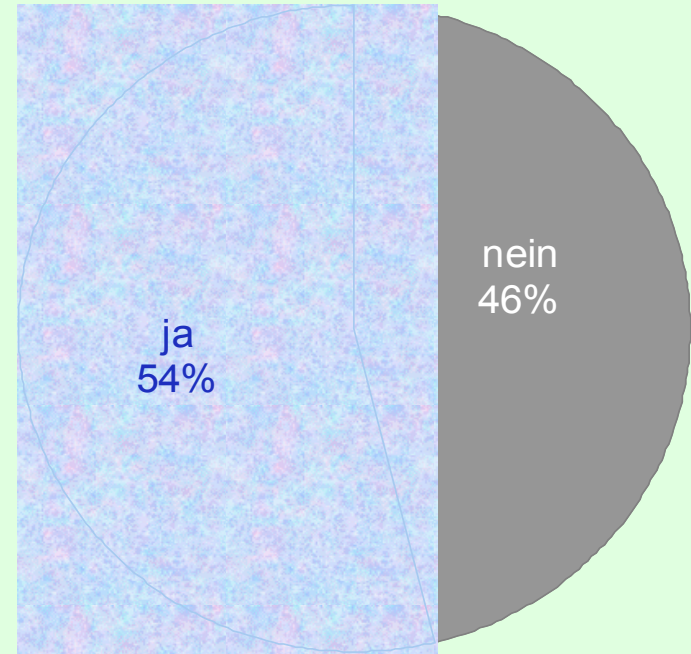
weiblich

Ende der 8. Klasse

# Sind Sie gegenwärtig verliebt?



weiblich



männlich

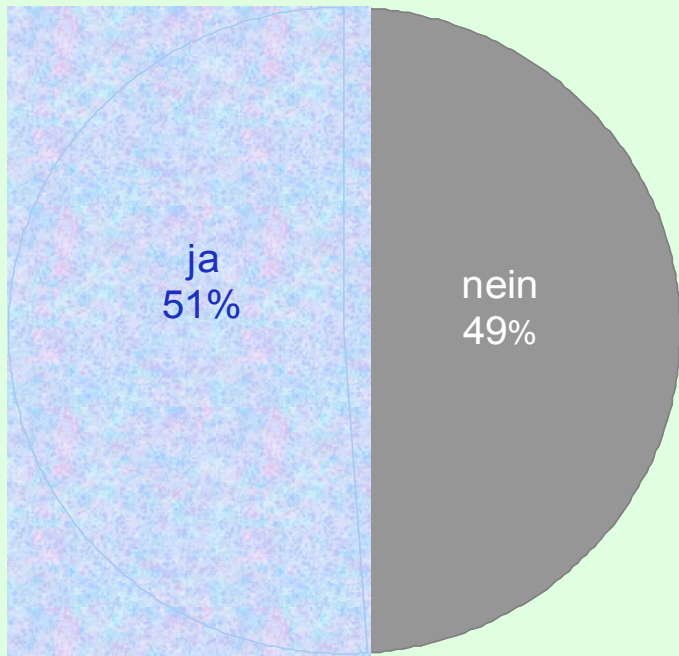
Ende der 8. Klasse

Bei gegenseitiger Induktion (Kommunikation)



Liebesbeziehung

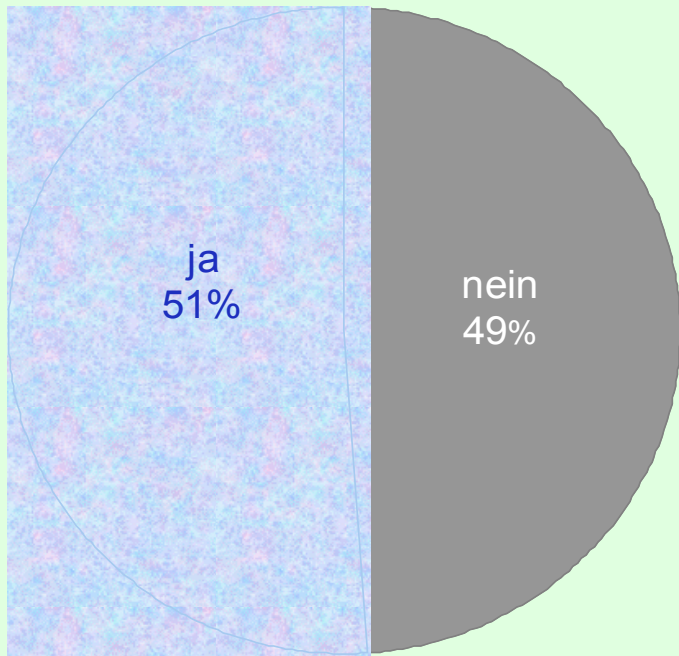
# Haben Sie eine solche Liebesbeziehung („große Liebe“) schon selbst erlebt?



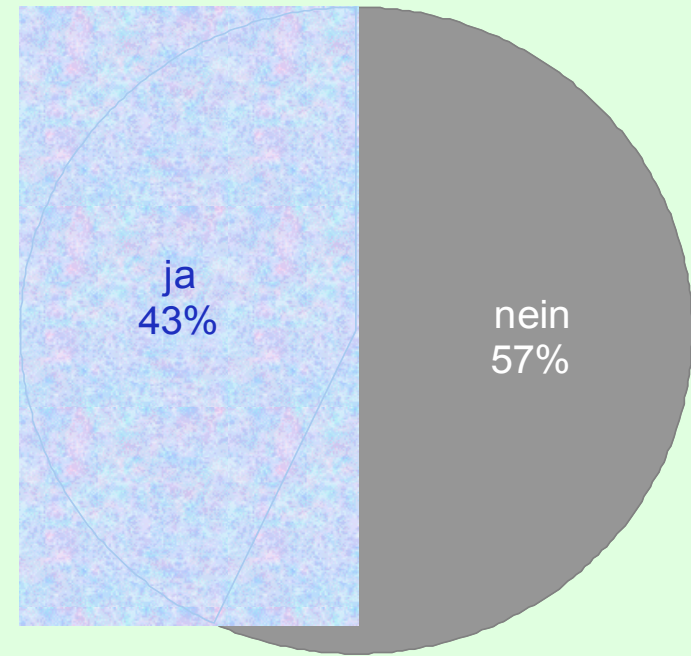
weiblich

16-Jährige

# Haben Sie eine solche Liebesbeziehung („große Liebe“) schon selbst erlebt?



weiblich



männlich

16-Jährige

90% haben ihrem Partner schon gesagt, dass sie ihn lieben und das **Ich liebe Dich** schon gehört.

Zu dem Wichtigsten in der jungen Liebesbeziehung zählt der kommunikative Aspekt.

Leipziger (17):

*Sehr einfühlsam, hat mich richtig verstanden, konnte mit ihr über alles reden.*

Frankfurterin (16):

*Wir konnten über alles reden. Wir waren auf der gleichen Wellenlänge, seelisch und körperlich.*

Hamburger (17):

*Können über alles reden, lieben uns, sind frei, offen für Probleme des anderen. Wir diskutieren beide gerne.*

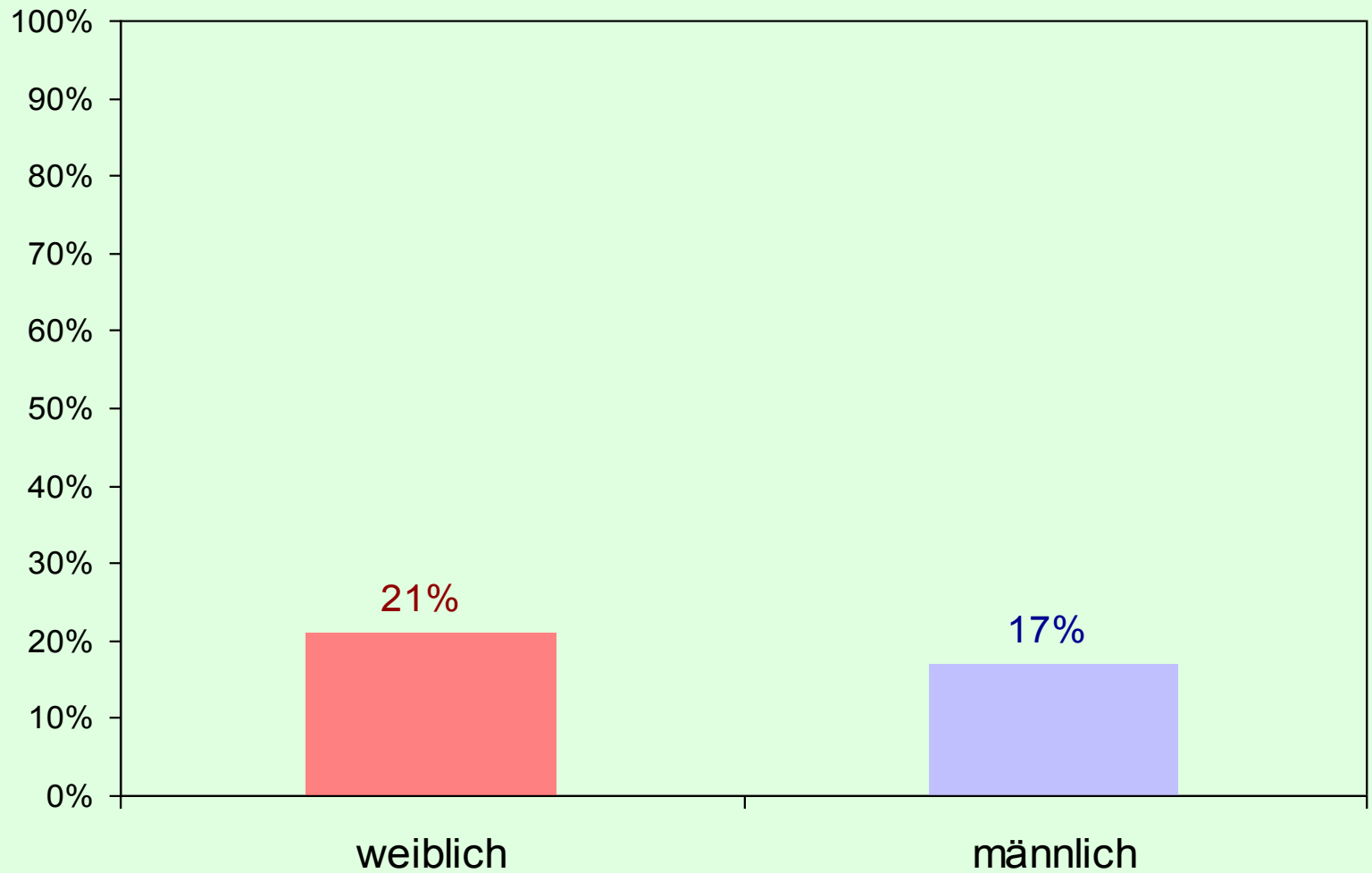
Liebesbeziehung



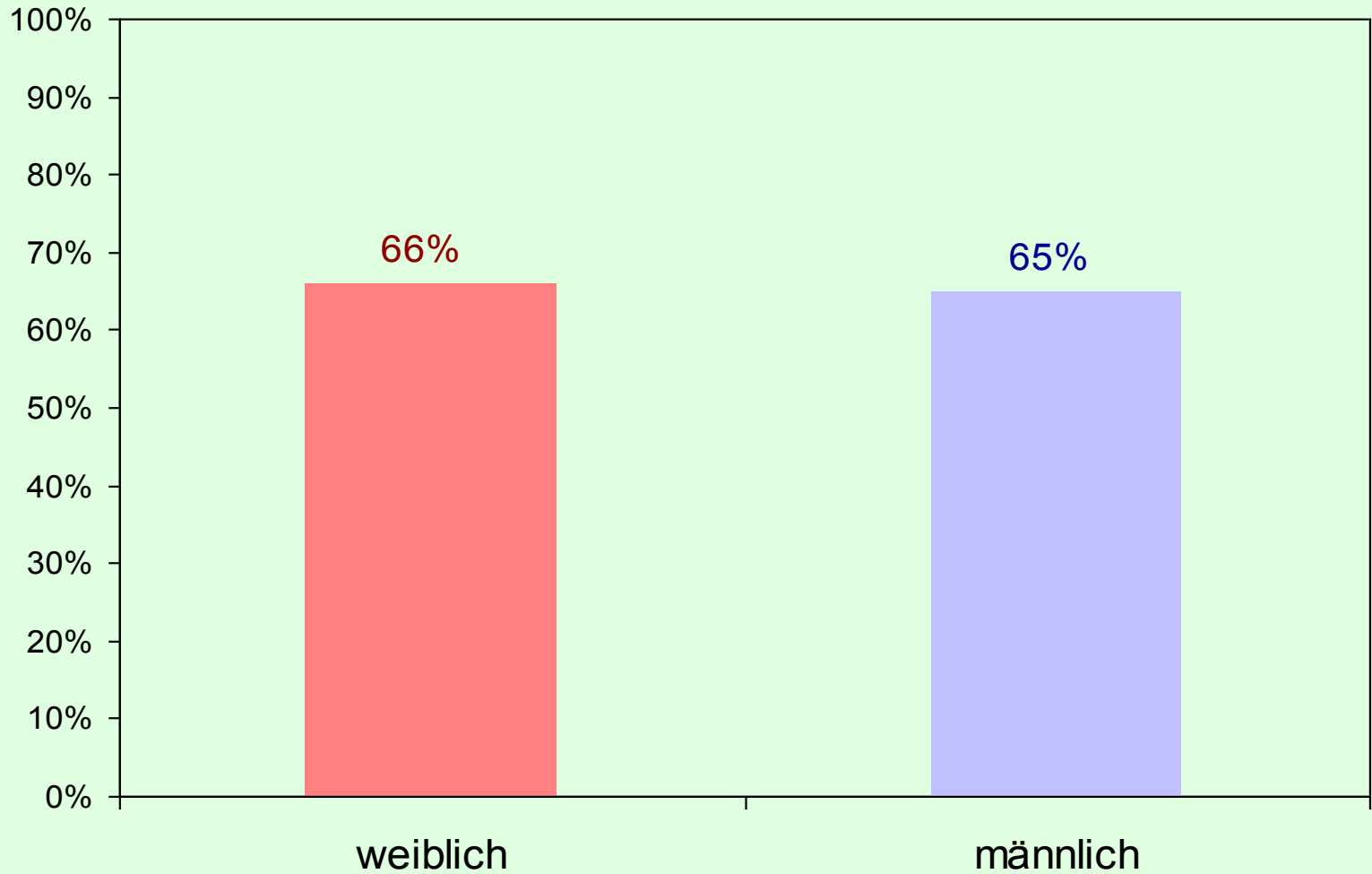
koitale Kontakte

Wann  
haben Jugendliche heute  
ihren ersten sexuellen Verkehr?

# Erster Koitus unter 16 Jahren

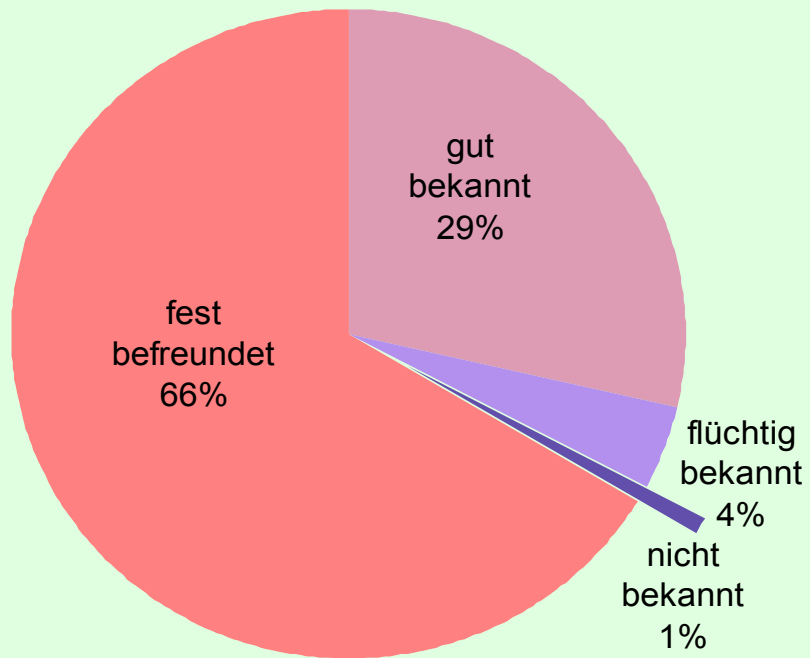


# Erster Koitus unter 18 Jahren



Wie viele davon  
finden in einer festen Beziehung statt?

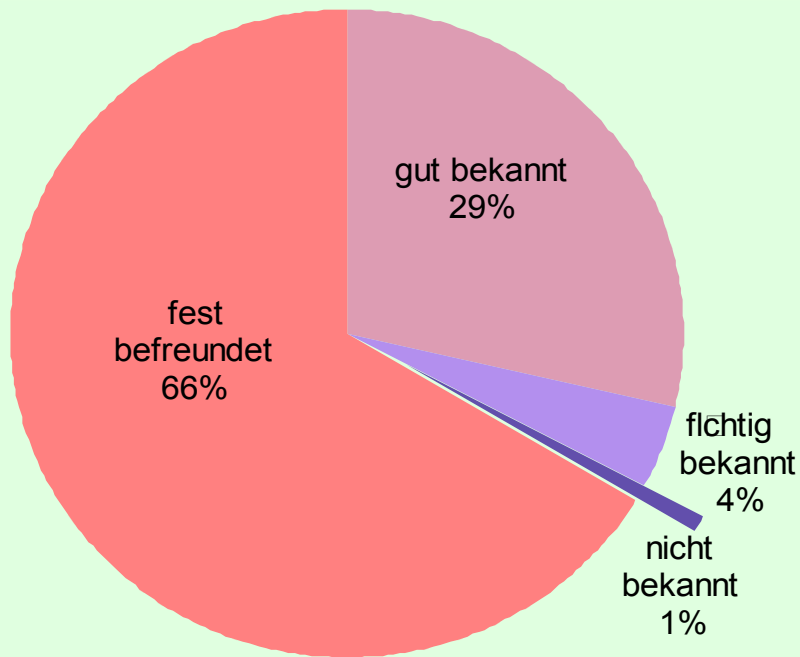
# Partnerstatus beim ersten Mal



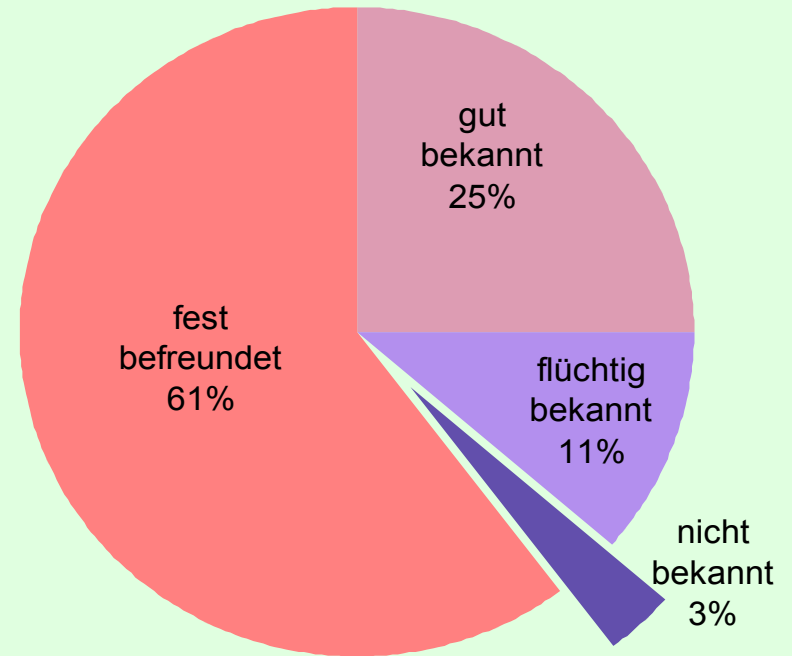
weiblich

14- bis 17-Jährige

# Partnerstatus beim ersten Mal



weiblich



männlich

14- bis 17-Jährige

Alle Koituse im Jugendalter zusammengenommen:

Wieviel Prozent davon  
finden in einer festen Beziehung statt?

In einer festen Beziehung finden statt:

bei weiblichen Jugendlichen

**99%** aller Koitusse

bei männlichen Jugendlichen

**94%** aller Koitusse

jugendliche Paare:

Ort sexueller Aktivitäten

**92%**

in der Wohnung der Eltern  
oder der Eltern des Partners



## Fazit

- ❑ Jugendliebe ist heute nicht sprachlos.
- ❑ Als ideale Basis für die erste sexuelle Begegnung wird die Liebesbeziehung betrachtet, und sie ist es auch überwiegend.
- ❑ Das Durchschnittsalter beim ersten Geschlechtsverkehr hat sich in den letzten Jahren kaum verändert.
- ❑ Die allermeisten Jugendlichen haben einen Ort, an dem sie ungestört zusammen sein, Zärtlichkeiten austauschen und miteinander schlafen können. Das ist in den allermeisten Fällen das eigene Zimmer in der elterlichen Wohnung oder das Zuhause des Partners. Der Sex findet nicht heimlich irgendwo draußen, sondern heimisch im eigenen Bett statt.
- ❑ Generalisierend von sexueller Beliebigkeit und Verwahrlosung der Jugend zu sprechen, diskriminiert Jugendliebe.

**Finden: im Internet**

Caroline (17, Berufsschülerin):

*Diesen Jungen hab ich im Internet kennen gelernt, obwohl er in derselben Stadt wohnt, eine Straße weiter. Ja und mit dem war ich von Januar bis August zusammen. Mh. Und das is halt gescheitert, dadurch, dass er ähm Ansichten hatte, dass Lehre, Ausbildung und so weiter nicht so wichtig ist, dass, ja Freunde, ja alles andere wichtiger ist. Das war mir halt zu kindisch.*

André (18, Hauptschüler):

*So genau weeiß ich ni. Also im Chat ham wir uns kennen gelernt halt. Per Bild halt. Also Fernbeziehung eher is das. Wir telefonieren fast jeden Tach. Handy. Wir haben sehr viel gemeinsam, so gut wie alles. Also Musik. Link in Park, Green Day. Wir mögen beide Erdbeeren halt.*

17- bis 18-Jährige:

mit einem unbekanntem Chatpartner getroffen

36%

weiblich 39%    männlich 32%



Internet

Facebook

Spaßflirt



Generation Flirt



Internet



Facebook

Spaßflirt



SMS



Internet

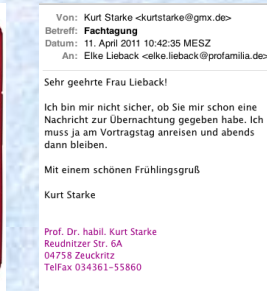


Facebook

Spaßflirt



SMS



E-Mail

= Adresse



Von: Kurt Starke <kurtstarke@gmx.de>  
Betreff: **Fachtagung**  
Datum: 11. April 2011 10:42:35 MESZ  
An: Elke Lieback <elke.lieback@profamilia.de>

Sehr geehrte Frau Lieback!

Ich bin mir nicht sicher, ob Sie mir schon eine Nachricht zur Übernachtung gegeben habe. Ich muss ja am Vortragstag anreisen und abends dann bleiben.

Mit einem schönen Frühlingsgruß

Kurt Starke

Prof. Dr. habil. Kurt Starke  
Reudnitzzer Str. 6A  
04758 Zeuckritz  
Tel/Fax 034361-55860



Internet

Facebook

SMS

E-Mail

Anruf

Spaßflirt

= Adresse



Internet

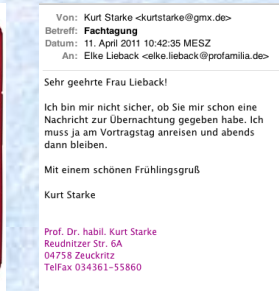


Facebook

Spaßflirt



SMS



E-Mail

= Adresse



Anruf



Offline-Date



Von: Kurt Starke <kurtstarke@gmx.de>  
Betreff: **Fachtagung**  
Datum: 11. April 2011 10:42:35 MESZ  
An: Elke Lieback <elke.lieback@profamilia.de>

Sehr geehrte Frau Lieback!

Ich bin mir nicht sicher, ob Sie mir schon eine Nachricht zur Übernachtung gegeben haben. Ich muss ja am Vortragstag anreisen und abends dann bleiben.

Mit einem schönen Frühlingsgruß

Kurt Starke

Prof. Dr. habil. Kurt Starke  
Reudnitzzer Str. 6A  
04758 Zeuckritz  
Tel/Fax 034361-55860



Internet

Facebook

SMS

E-Mail

Anruf

Offline-Date

Spaßflirt

= Adresse



**Sicherheitsvorkehrungen:**

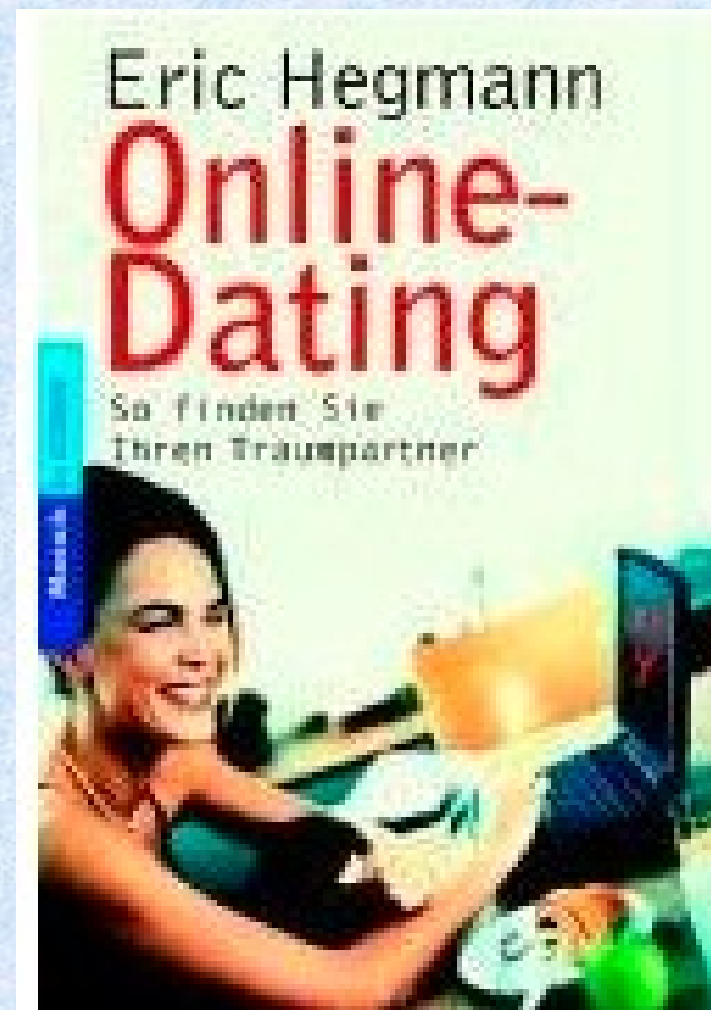
- öffentlicher Raum
- Begleitung



Offline-Shock



Offline-Schock



mvg Verlag

ERIC HEGMANN | LISA FISCHBACH



Onlinedating mit 50+

HEYNE <

# BEI ANRUF NACKT

ULRIKE BORNSCHEIN



Meine  
Partnersuche  
im  
Internet

Ulrike Bornschein („über 40“):

*Ich habe also ein Jahr lang Männer getroffen. Manche waren nett, andere pervers. Es waren Singles darunter, die keine Singles waren, und solche, die eigentlich keine Frau suchten.*

*Vom tangotanzenden Politikberater über den neurotischen Spinner war alles dabei...*

*Ich war bereit, probeweise mit dem einen oder anderen ins Bett zu gehen und mich gelegentlich zu verlieben. Die große Liebe war zwar nicht dabei, aber das war und ist nicht weiter schlimm. Ich habe geübt... (S. 290)*

Europäische C-Date Studie 2011  
Markforschungsinstitut Trend Research  
[www.trend-research.de](http://www.trend-research.de)

25- bis 45-Jährige (Deutschland)

Erfahrungen mit Online-Dating: 30%  
davon 41% Austausch erotischer Botschaften

Wie viele Paare finden sich im Internet?

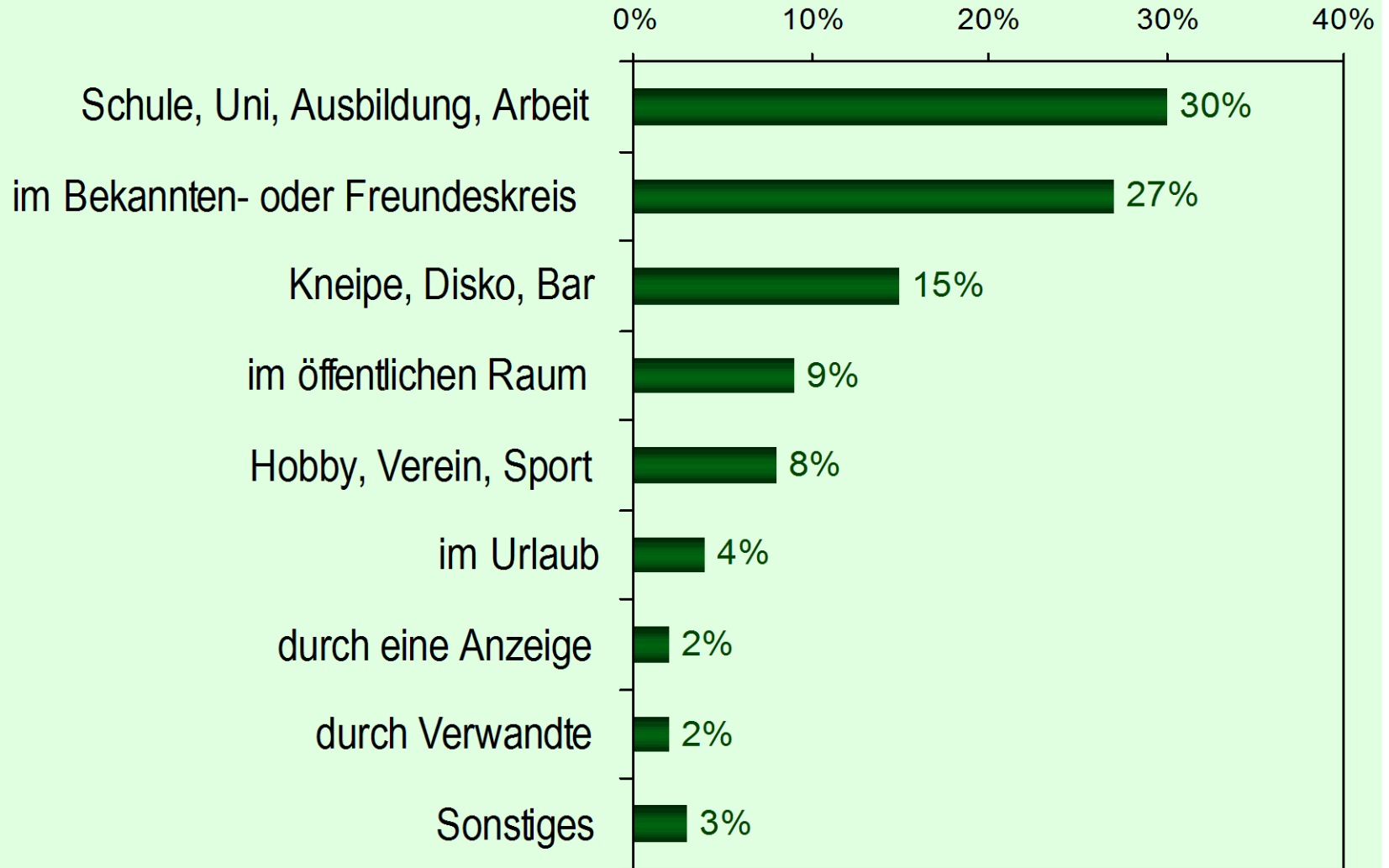
unbekannt

Wie stabil sind diese Beziehungen?

unerforscht

Bei bestehenden Paaren:  
Wo kennengelernt?

# Wo haben Sie sich kennengelernt?



## Fazit

- ❑ Die Partner finden sich vorwiegend in ihren unmittelbaren Kommunikationsräumen - bei Primärtätigkeiten, im Wohn- und personalen Umfeld.
- ❑ Bekannt geht vor fremd.
- ❑ Die Partnersuche ist mobiler und grenzüberschreitender als früher geworden, aber nach wie vor überwiegen Äquitäten. Auch konventionelle Standards gelten noch.

## Beispiel: Bildungsschicht

Abitur + (zu 70%) Abitur = Abiturpaar

Akademiker + (zu 58%) = Akademikerpaar

Facharbeiter + (zu 60%) Facharbeiter = Facharbeiterpaar

Beispiel: Bundesland

Sachse + (zu 94%) Sächsin = Sachsenzweier

Sachsen (2008) 17 397 Eheschließungen.

Bei 1084 davon **(6%)**

wohnte der Partner nicht in Sachsen.

Beispiel: Bundesland

Thüringer + (zu **3%**) Nichtthüringer (alte Bundesländer) =  
Ost-West-Paar

Je weiter das andere Bundesland entfernt ist, um so seltener findet man sich.

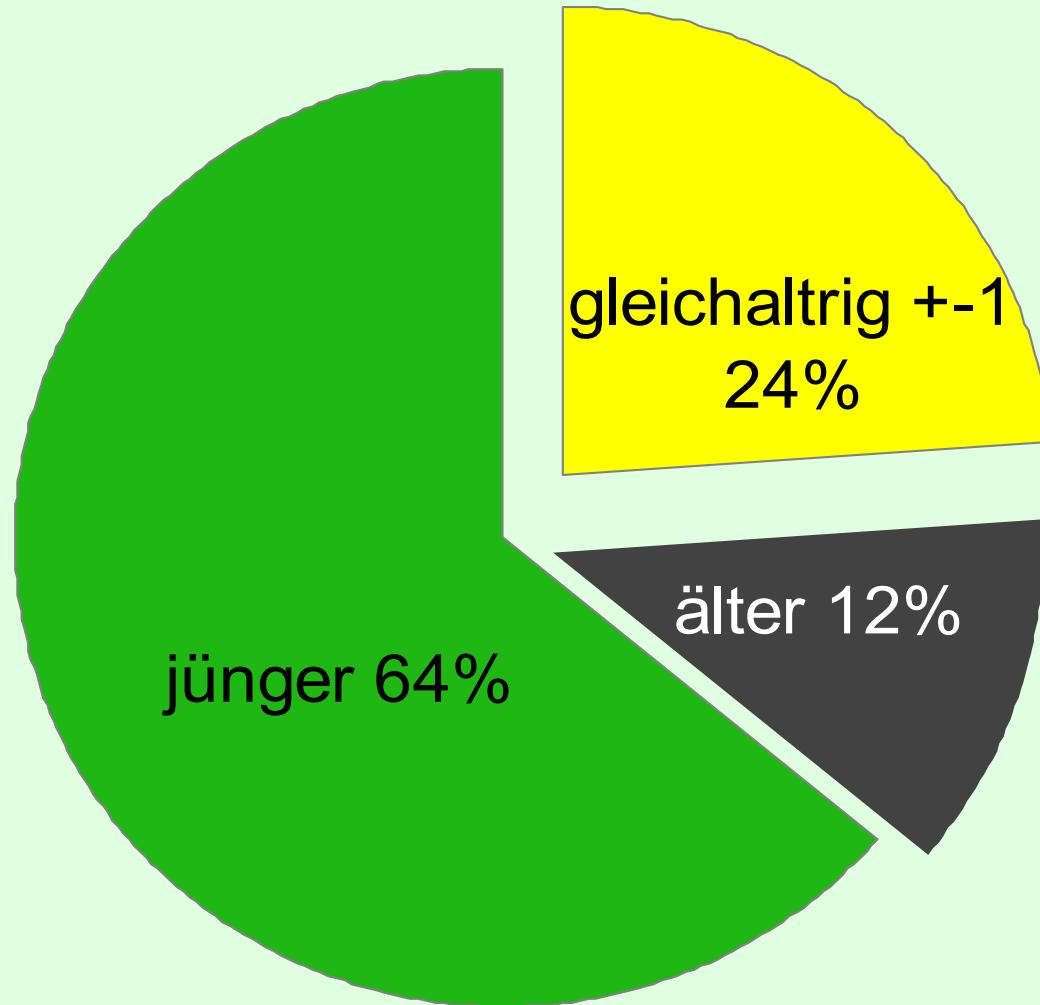
Lediglich **21** Sachsen und **2** Thüringer haben 2008 Partner aus Mecklenburg-Vorpommern geheiratet.

Nur bei **8 von 4936** Eheschließungen im Saarland war einer der beiden Partner aus dem Osten.

Beispiel für traditionelle Partnerfindung: Alter

# Männer: Alter der Partnerin

## 30-bis 60-Jährige



## Fazit

- ❑ Die Partnerfindung ist überzufällig. Sie folgt - bewusst oder unbewusst - bestimmten Regeln und Selektionsmechanismen.
- ❑ Sie hängt entscheidend von Kommunikationsräumen und Kommunikationsmöglichkeiten ab.

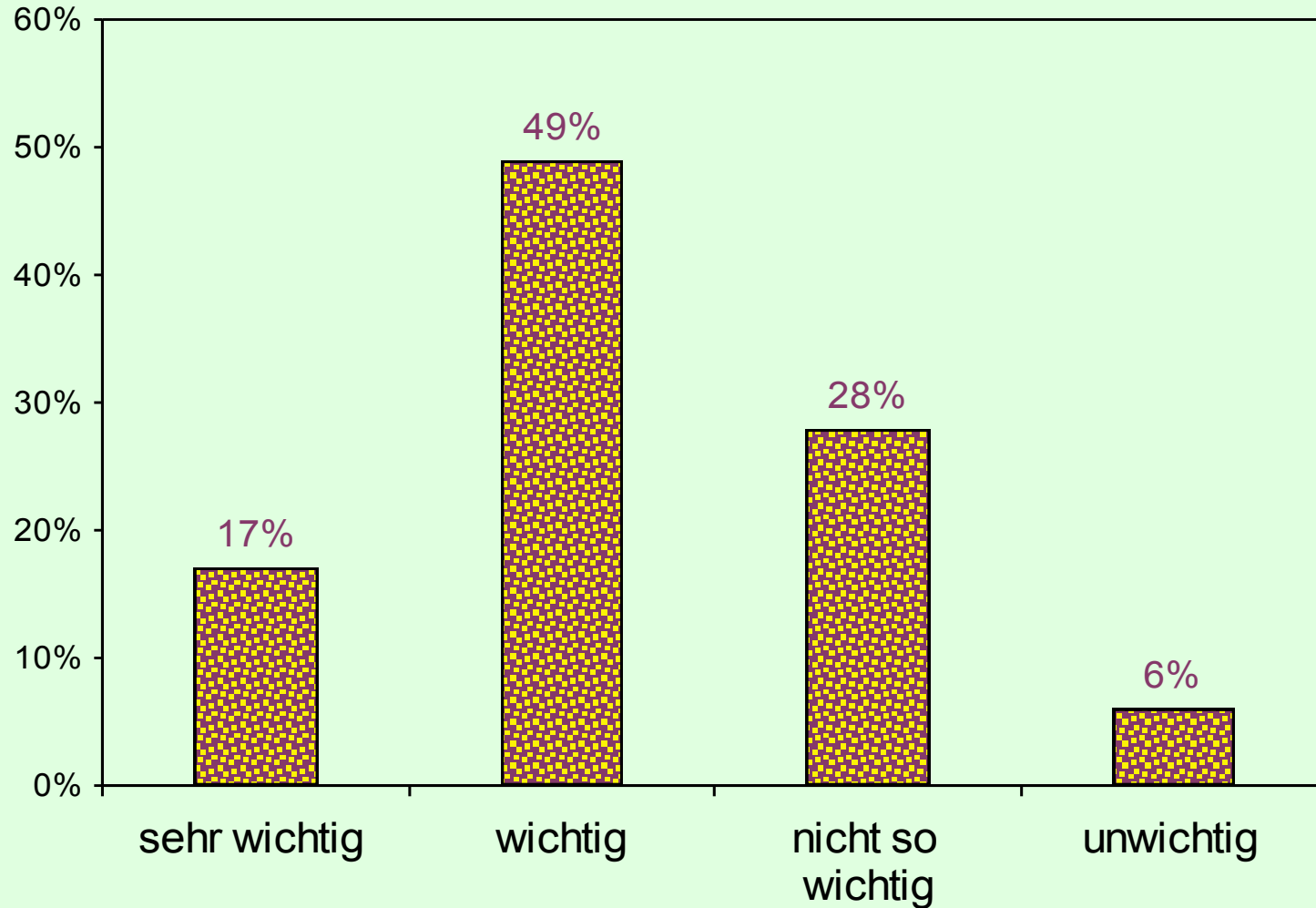
*Kommunikation*

Beziehung ↔ Sexualität

Wie sexuell sind die Beziehungen?

Welche Bedeutung hat die Sexualität  
für die Beziehung?

# Wie wichtig ist die Sexualität gegenwärtig für Ihre Beziehung?



## Fazit

- Nur wenige Frauen und Männer meinen, die Sexualität sei für ihre Beziehung unwichtig. Sie wird aber auch nicht als das Absolute betrachtet, nicht als das Einzige, was zählt.
- Sexualität ist eingebettet in das Insgesamt der Lebensaktivitäten des Paares.



Hamburgerin:

Sexualität gehört einfach zu einer richtigen Beziehung, ist schon wichtig, steht aber nicht im Vordergrund.



Hamburgerin:

Sexualität gehört einfach zu einer richtigen Beziehung, ist schon wichtig, steht aber nicht im Vordergrund.

Leipzigerin:

*Beziehung ist das Universum, Liebe die Sonne und Sexualität der Abend- und Morgenstern.*



Hamburgerin:

Sexualität gehört einfach zu einer richtigen Beziehung, ist schon wichtig, steht aber nicht im Vordergrund.

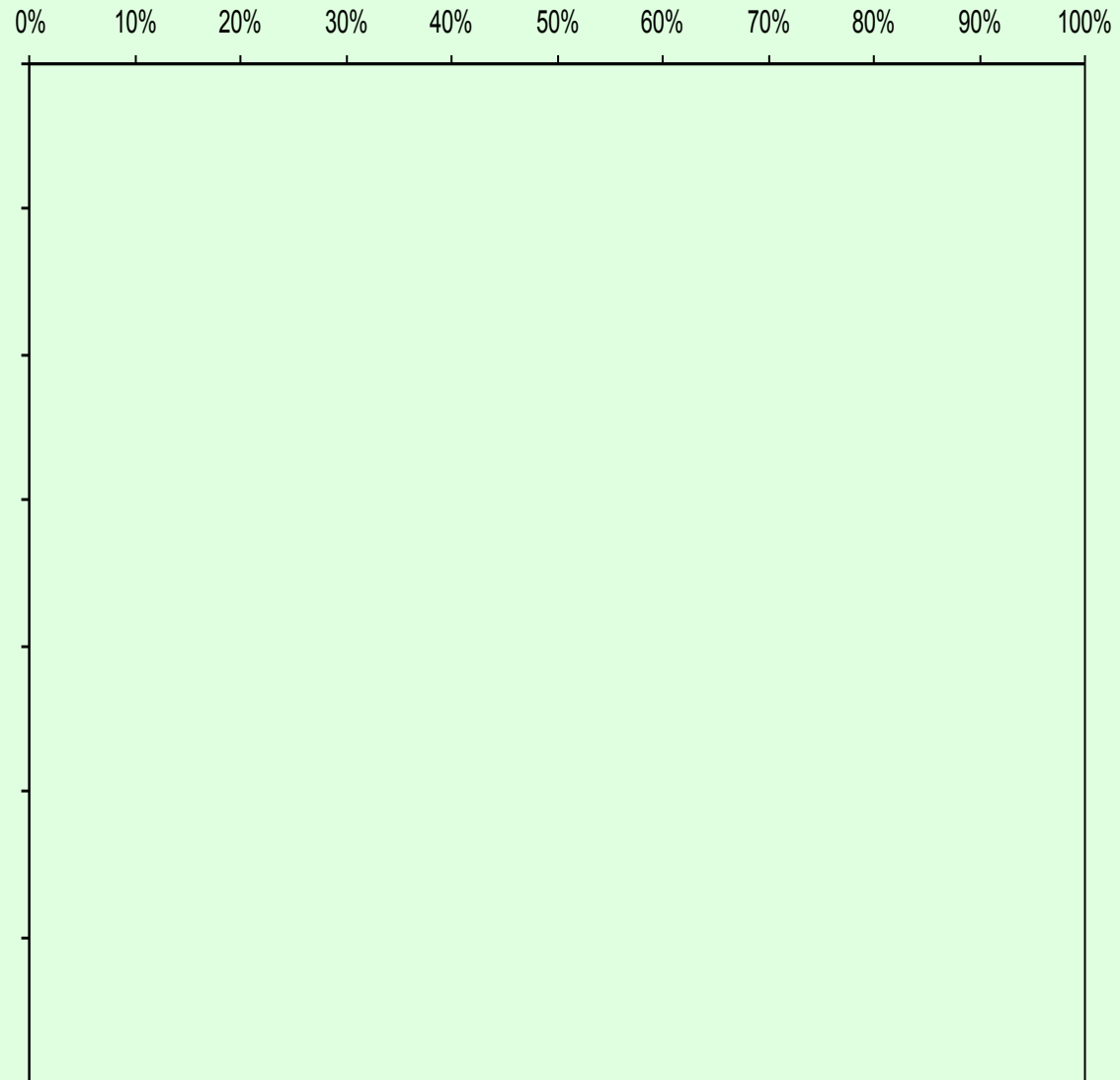
Leipzigerin:

Beziehung ist das Universum, Liebe die Sonne und Sexualität der Abend- und Morgenstern.

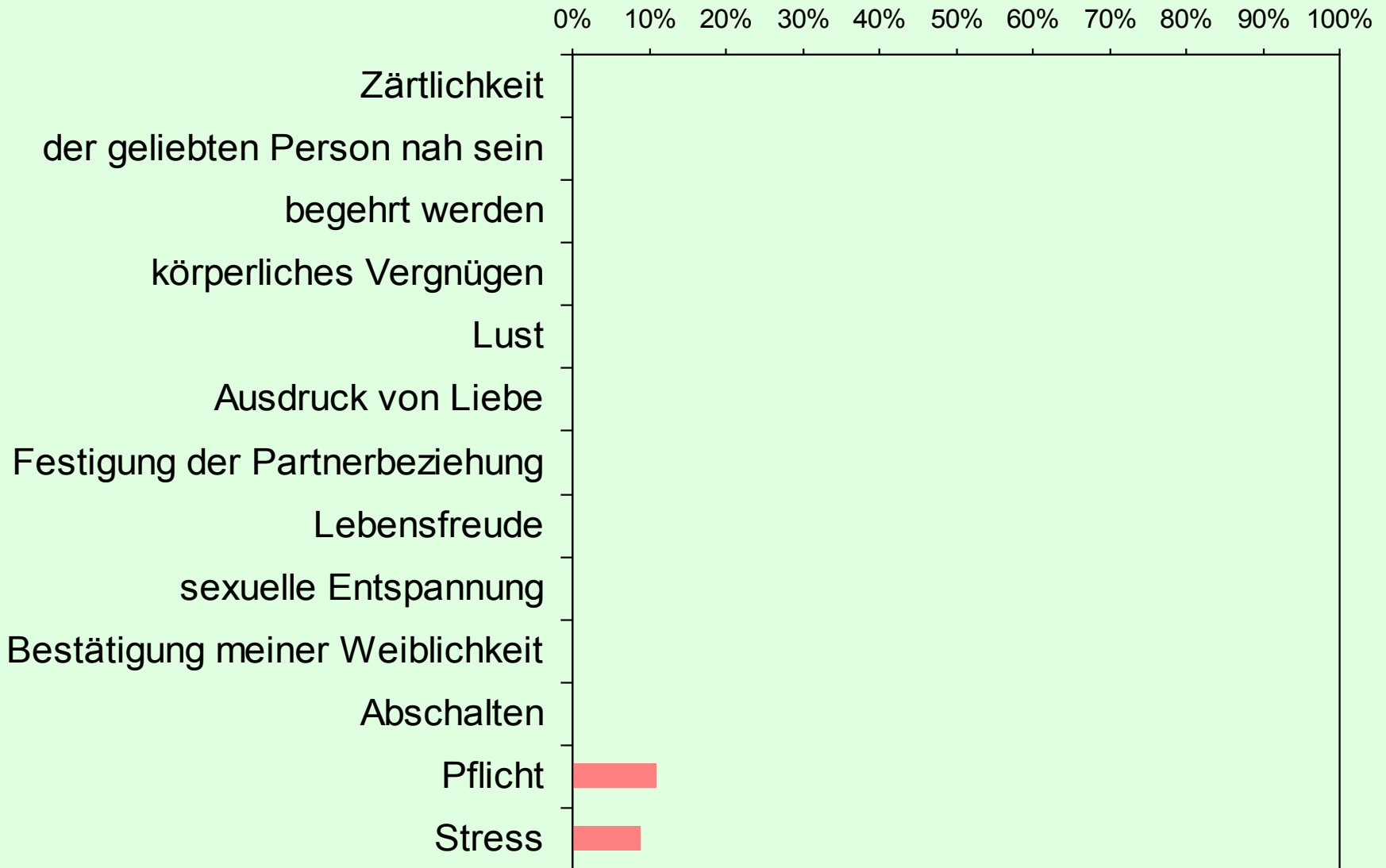
# Funktionen der Sexualität

$$\heartsuit + \heartsuit = \heartsuit^2$$

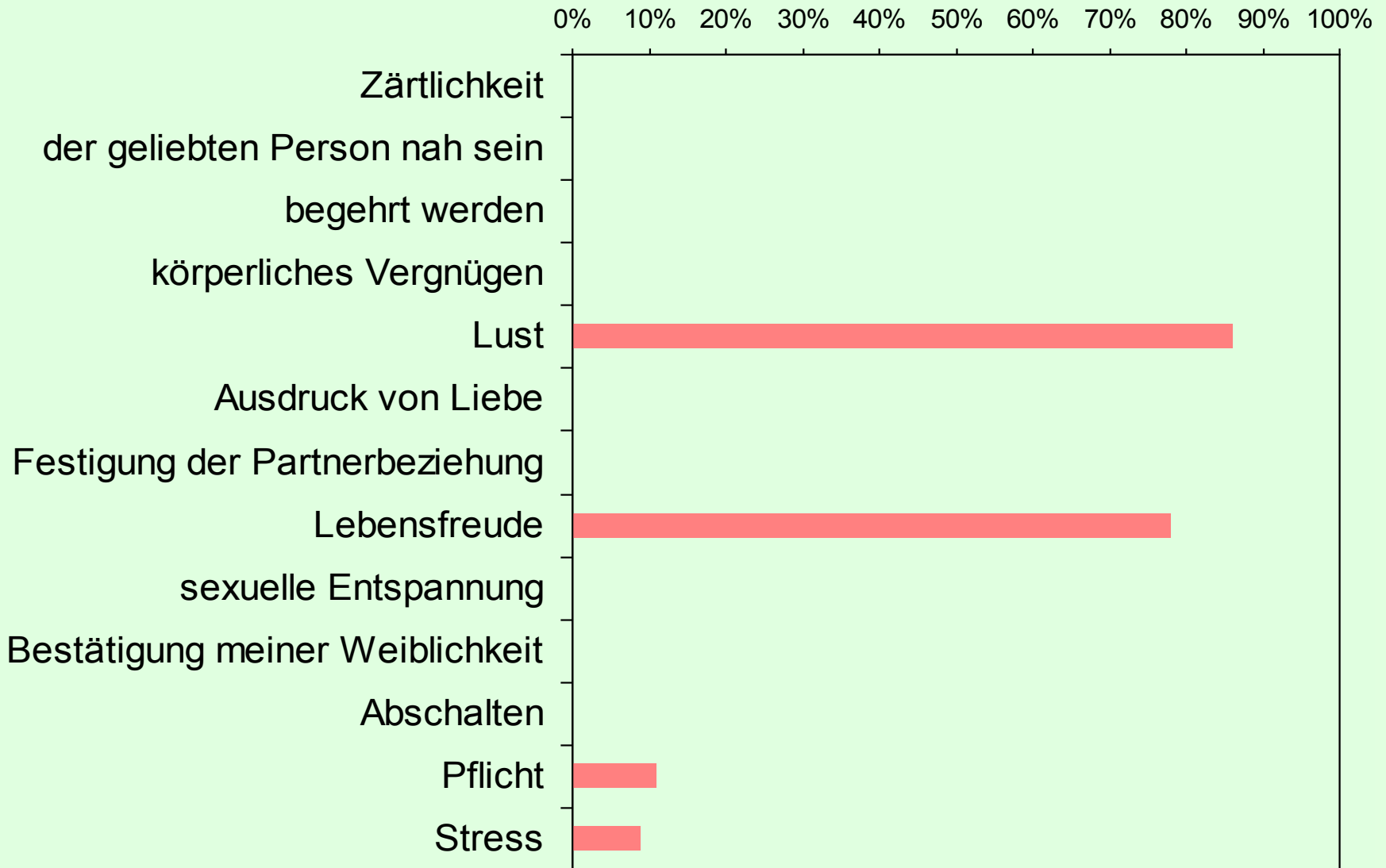
# Sexualität bedeutet für mich...



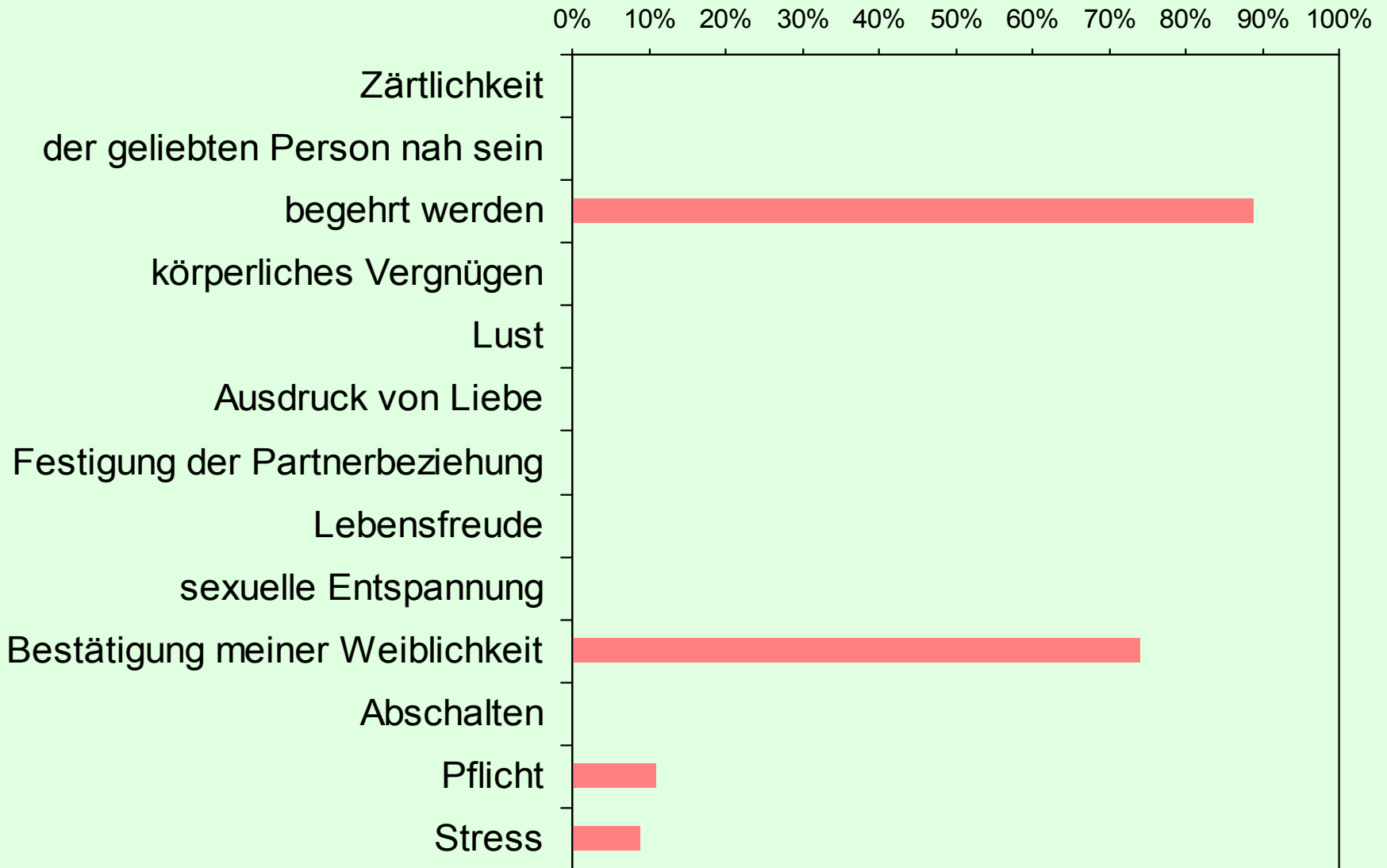
# Sexualität bedeutet für mich...



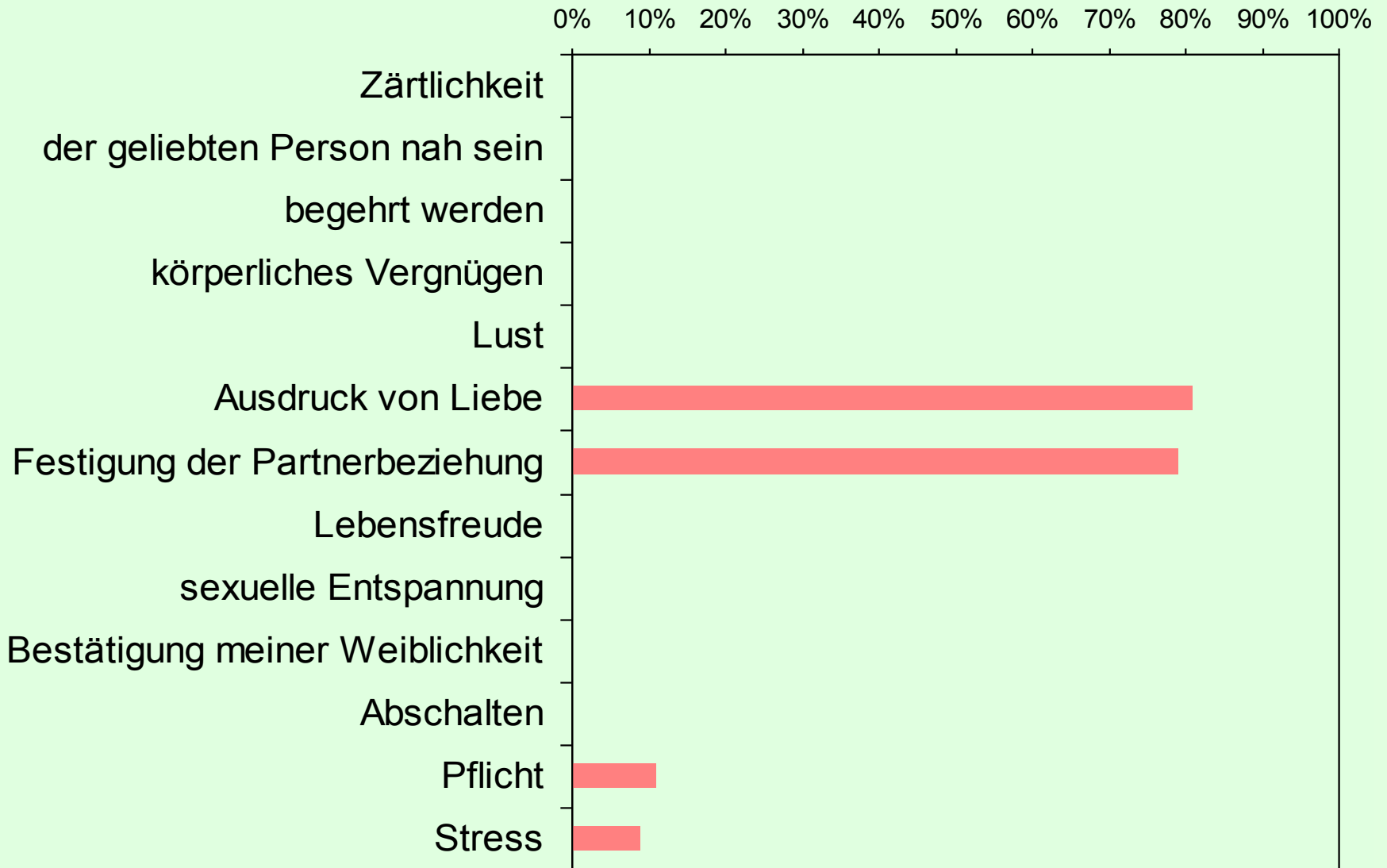
# Sexualität bedeutet für mich...



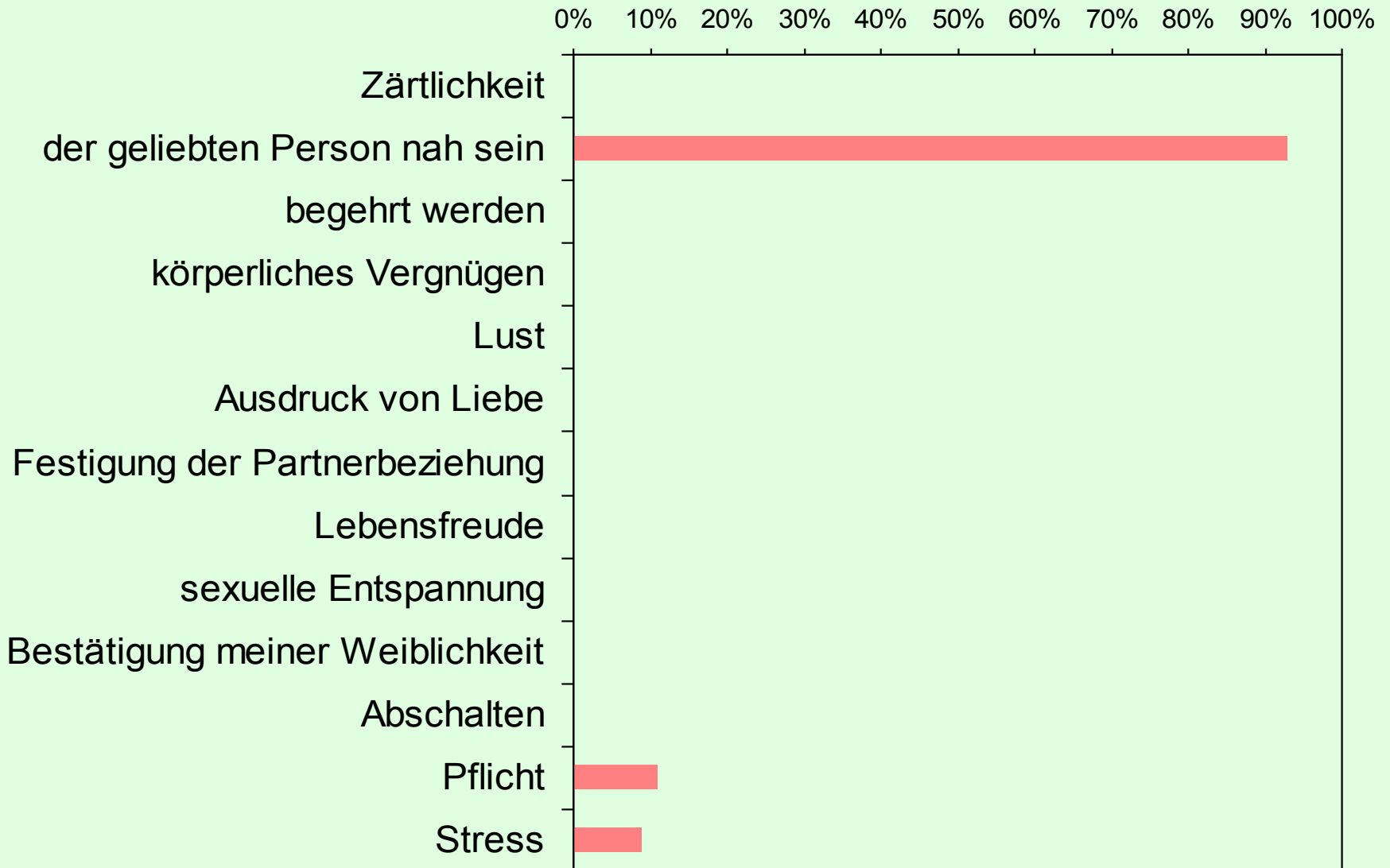
# Sexualität bedeutet für mich...



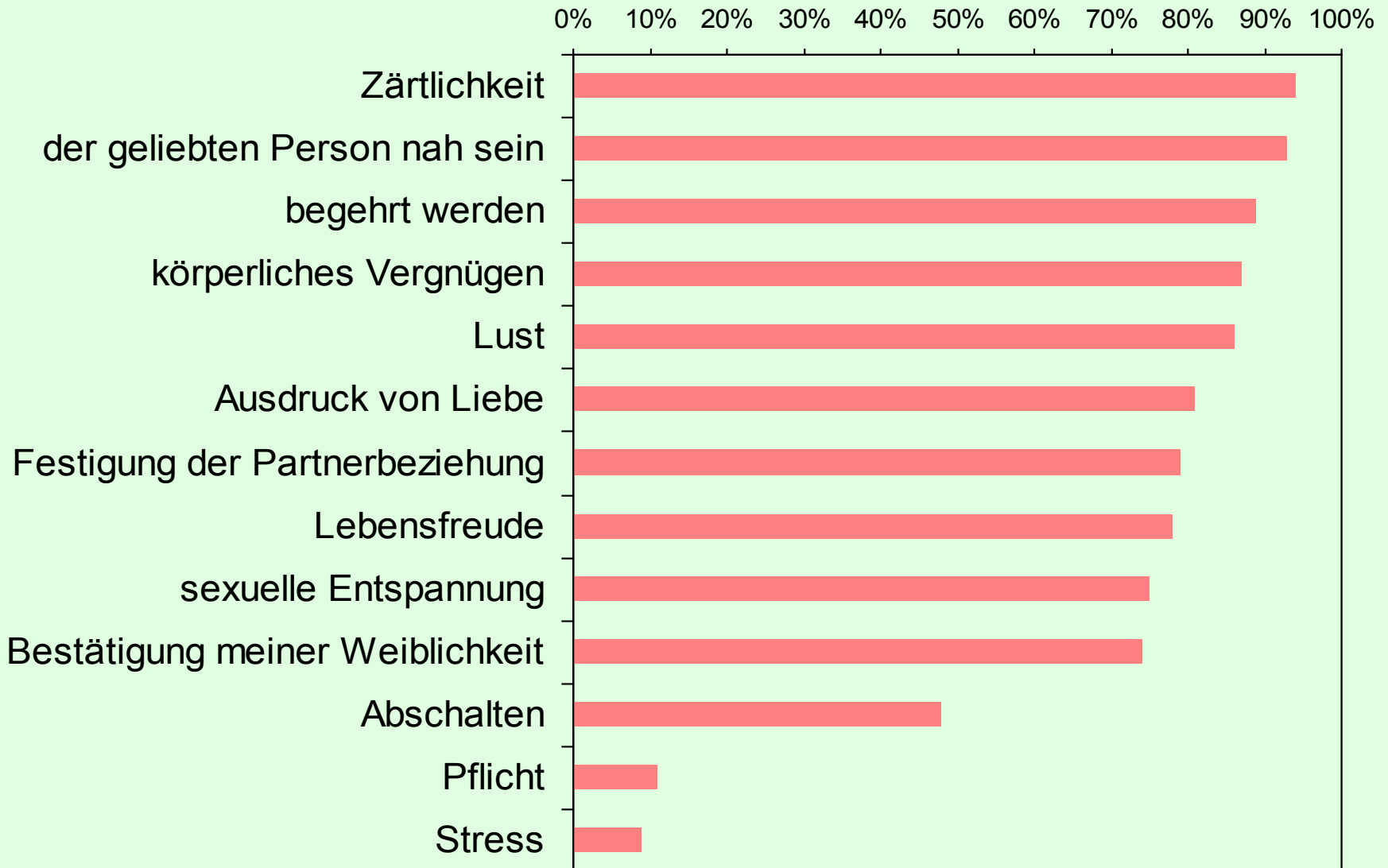
# Sexualität bedeutet für mich...



# Sexualität bedeutet für mich...



# Sexualität bedeutet für mich...

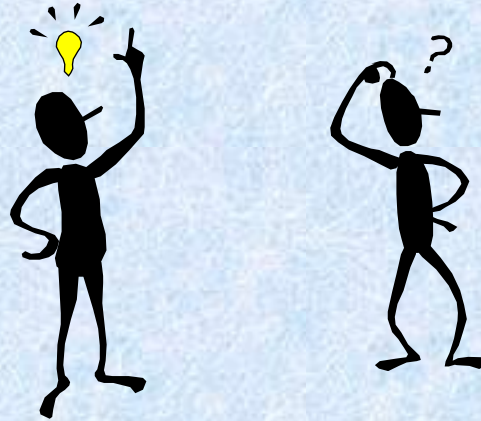


## Fazit

- ❑ Sexualität reduziert sich nicht auf das Genitale.
- ❑ Sexualität hat viele Funktionen, die sich ergänzen und in einem Wechselverhältnis stehen.
- ❑ Die Beziehungsfunktion der Sexualität hat im Verein mit der Kommunikationsfunktion an Bedeutung gewonnen und wird um eine Funktion ergänzt : die Intimfunktion oder **Nähefunktion**.
- ❑ Mittels des Sexuellen wird eine Intimität hergestellt, die anders so nicht herzustellen ist und die Isoliertheit zweier Individuen aufhebt.

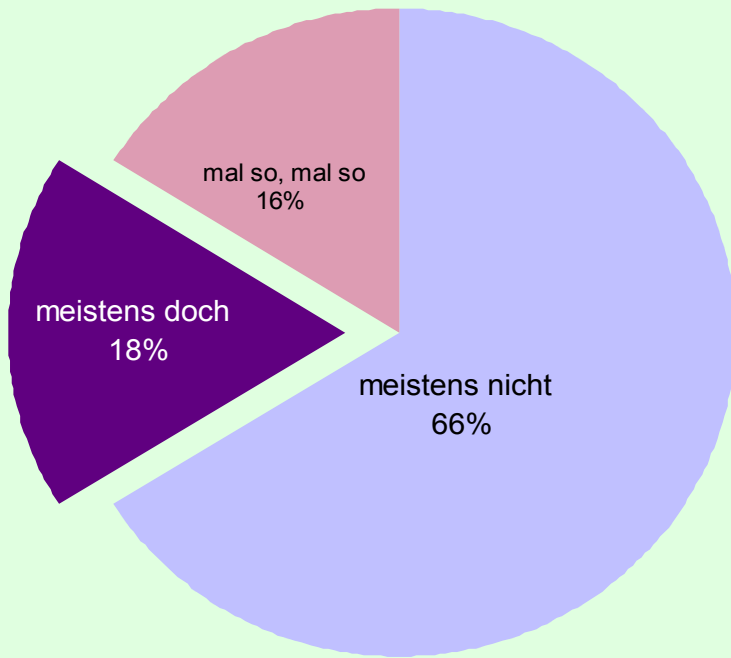
# Das kommunizierende Paar

# Sexuelle Diskordanz

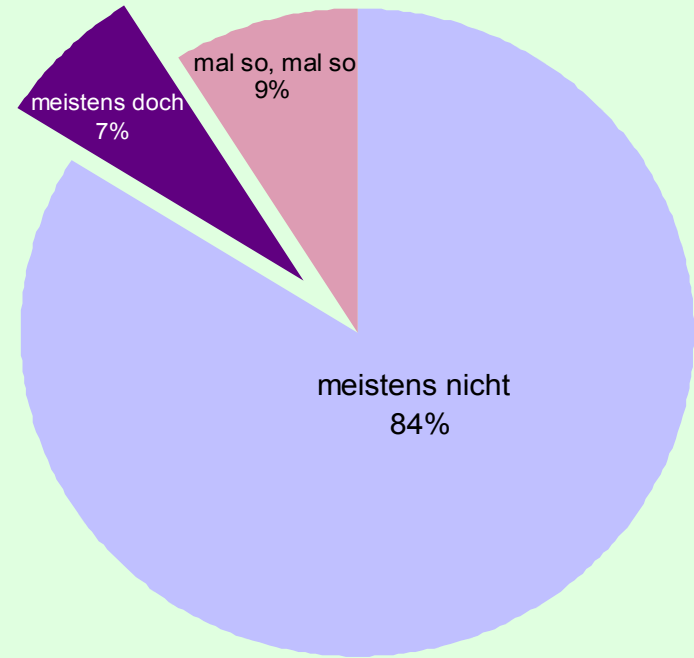


**Was geschieht,  
wenn Sie mit Ihrem Partner schlafen möchten,  
er aber nicht?  
Schlafen Sie dann miteinander?**

**Was geschieht,  
wenn Sie mit Ihrem Partner schlafen möchten,  
er aber nicht?  
Schlafen Sie dann miteinander?**



**Frauen**



**Männer**

## Fazit

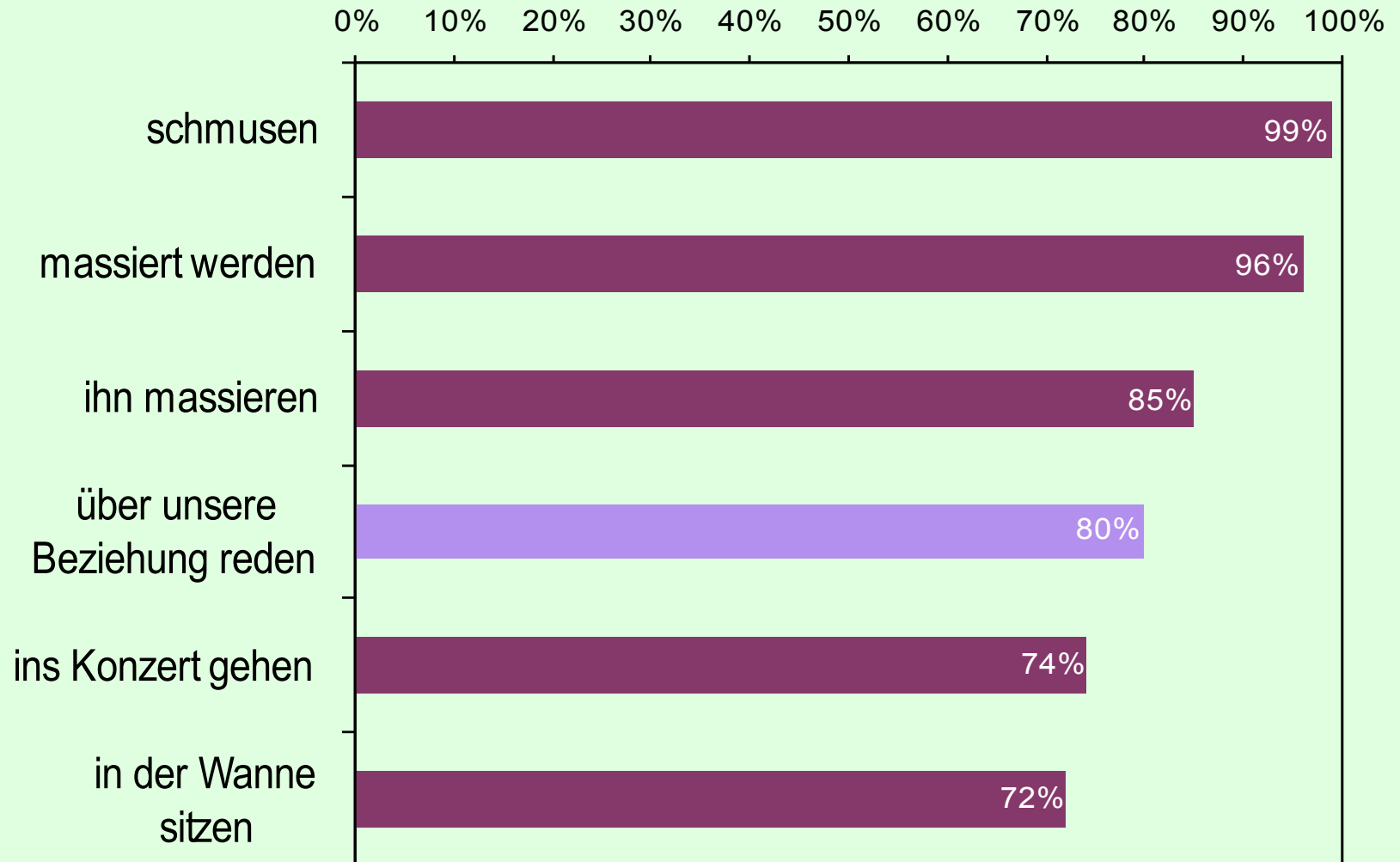
- ❑ Reziprokes Verlangen ist eine günstige Voraussetzung für sexuelle Interaktion.
- ❑ Im Zweifelsfalle geht es häufiger nach der Frau.

# Verbale Kommunikation: Reden über die Beziehung

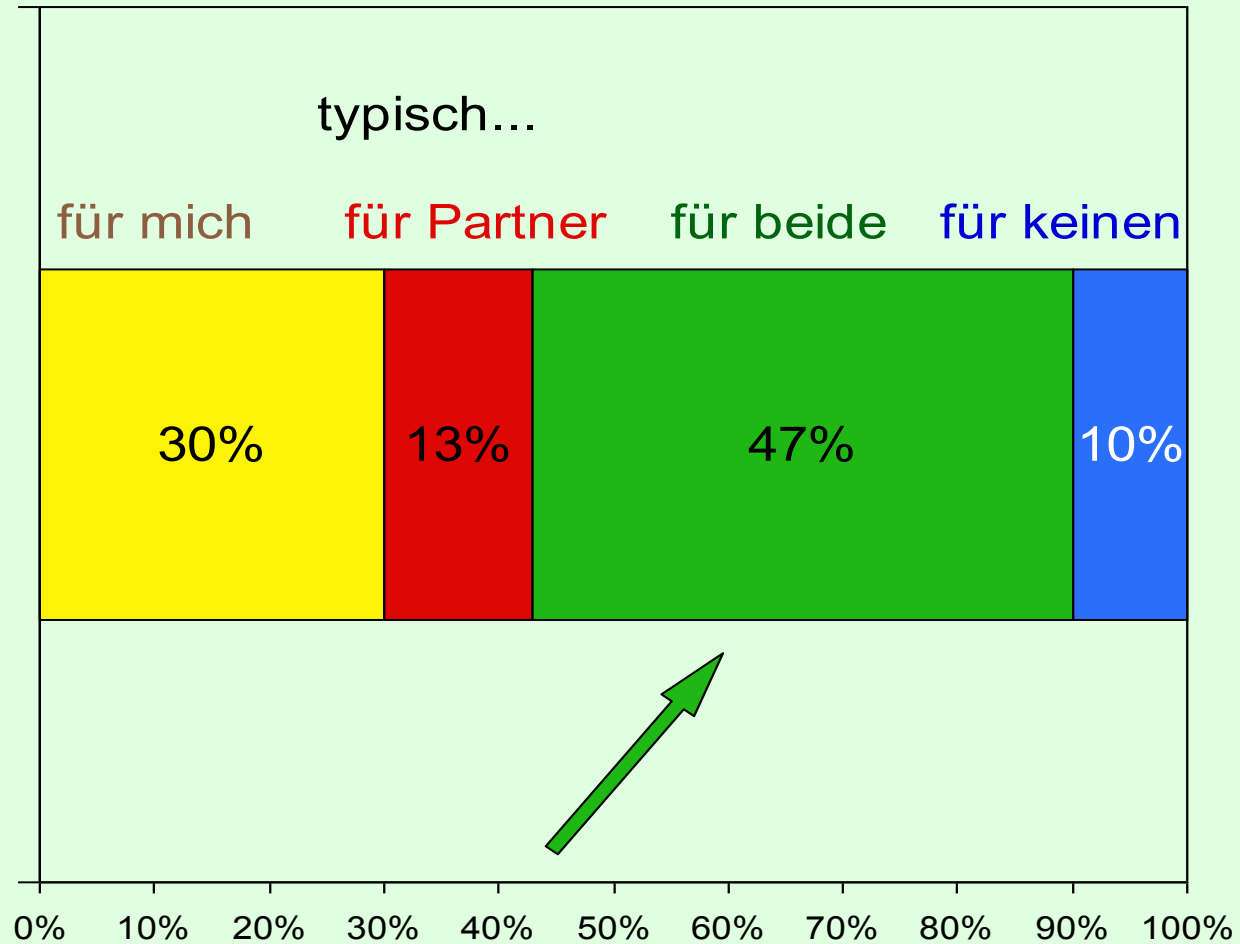


# Mögen Sie das Folgende mit einem geliebten Partner gern?

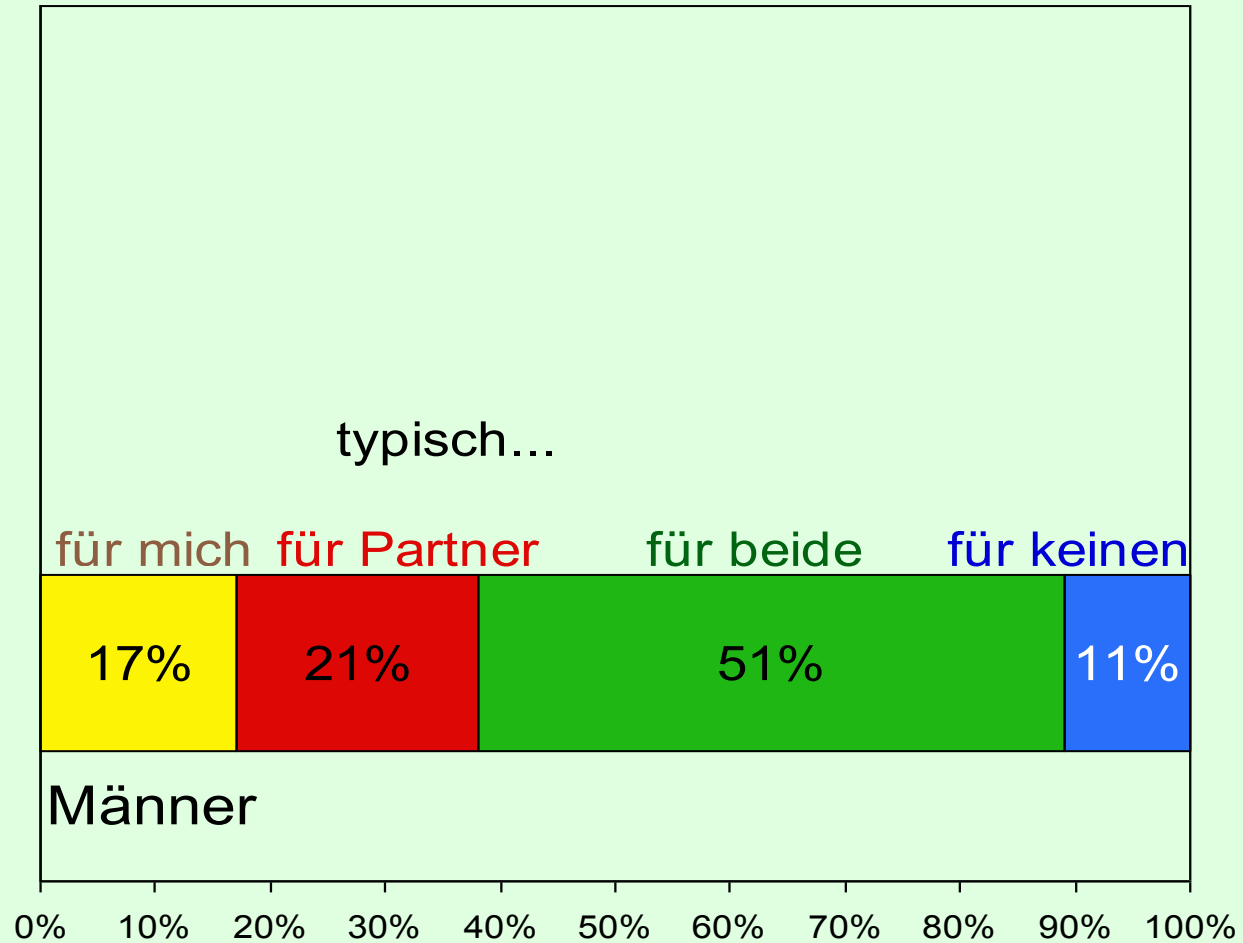
## 17- bis 72-jährige Frauen



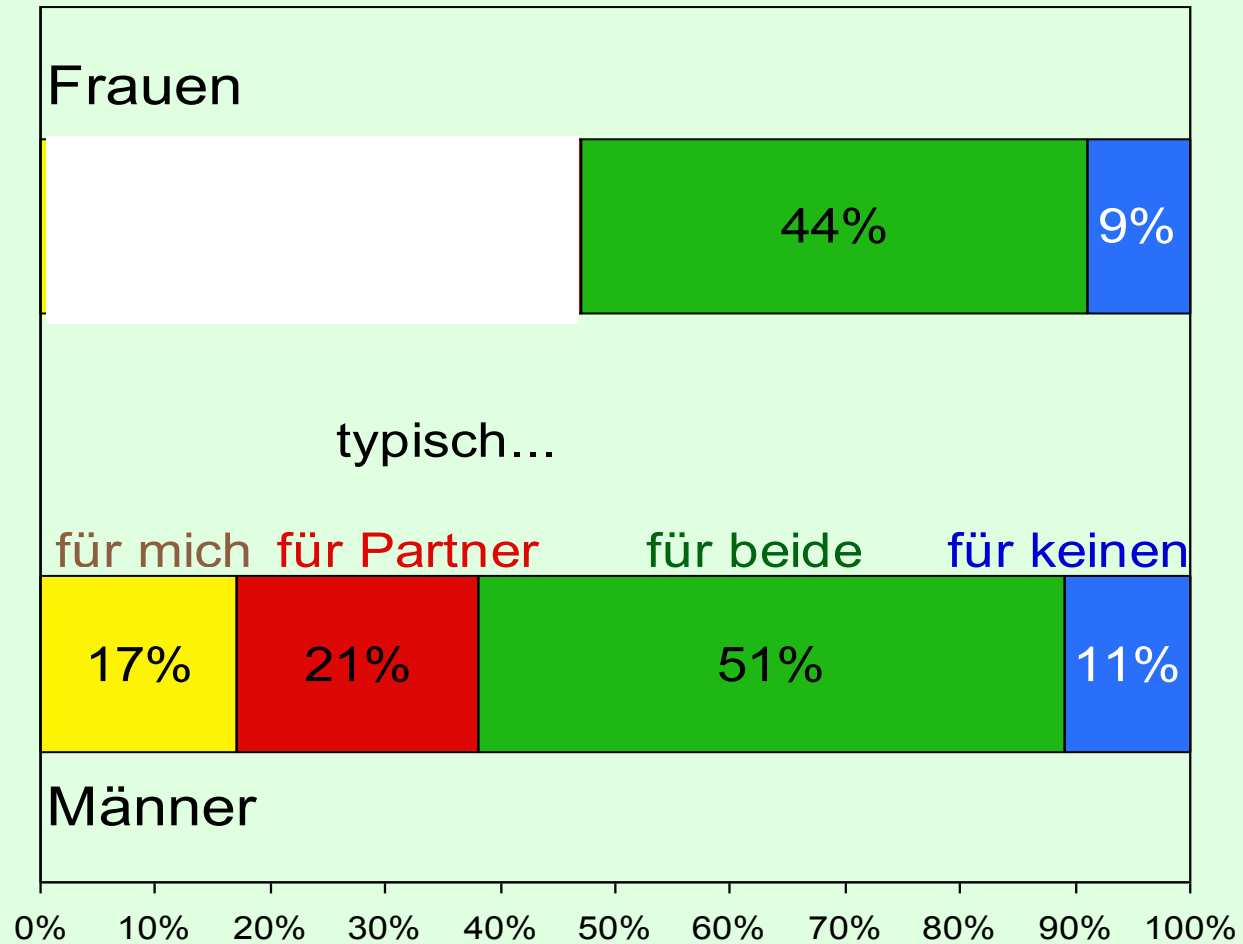
# Über unsere Beziehung sprechen



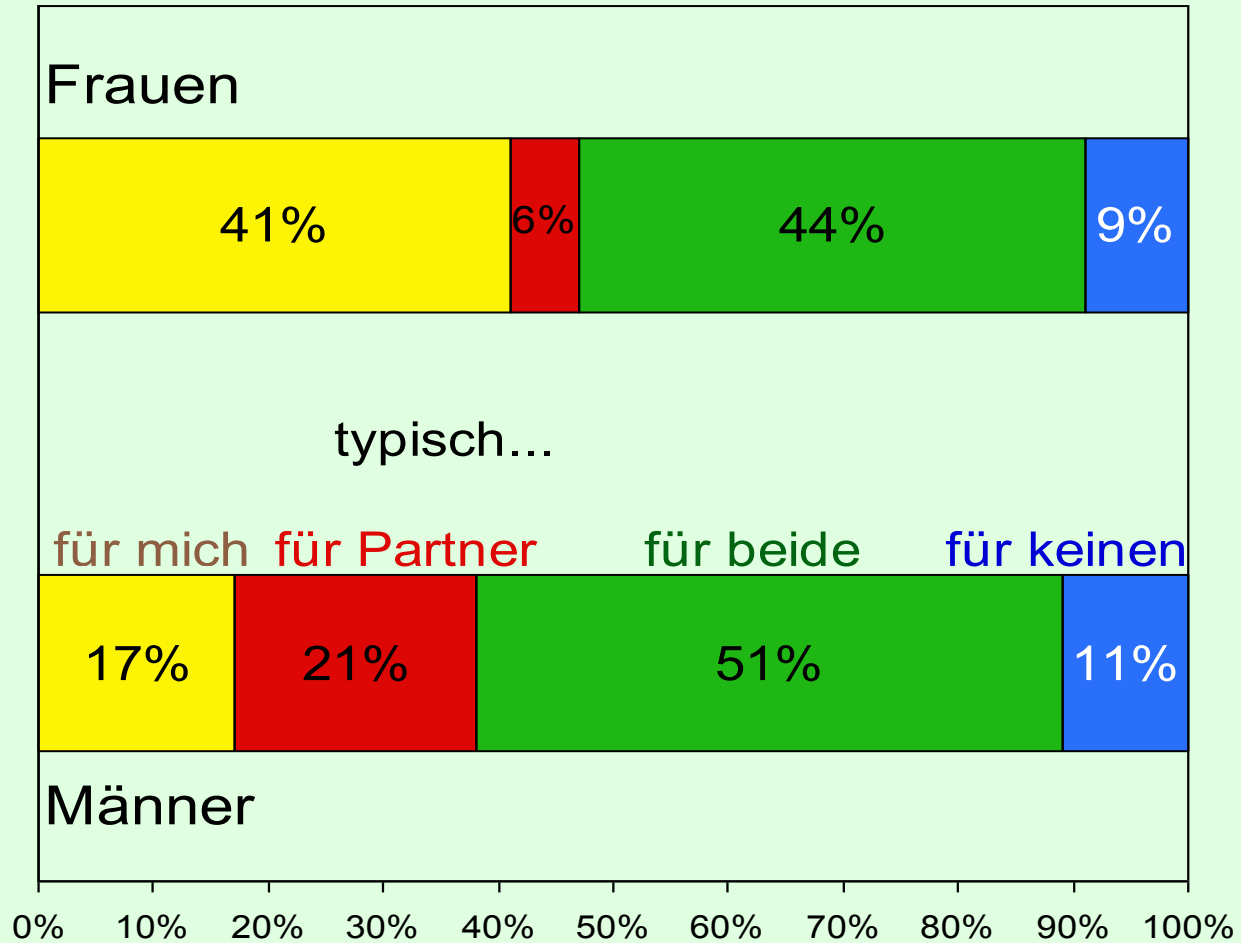
# Über unsere Beziehung sprechen



# Über unsere Beziehung sprechen



# Über unsere Beziehung sprechen



## Fazit

- ❑ Der weibliche Teil der Beziehung ist mehr an Reden über selbige interessiert. Dies bestätigen beide.
- ❑ Der Mann nimmt dieses Bedürfnis der Partnerin aber nicht so stark wahr, wie es ist, sieht sich selber aber kommunikativer als die Partnerin ihm bescheinigt.

## **Kleine Bilanz**

- Die Partnerbeziehungen heute sind kommunikativ aufgeladen. Fehlende Gespräche werden als Defizit empfunden.
- In der Langzeitbeziehung entwickeln sich feste Kommunikationsrituale.

□ Auch Singles kommunizieren. Der einsame, schweigende, menschenscheue, kontaktgestörte Single ist ein Extrem.

□ Die kommunikative Energie wird mobilisiert, wenn Interesse an der anderen Person besteht. Ist dieses Interesse nicht vorhanden oder nur beschränkt, bleibt eine gegenseitige Kommunikation aus oder der andere ist nur Spiegel des eignen Ichs.

□ Für Jugendliche ist das Miteinander-Reden-Können ein ausschlaggebendes Moment des Aufbaus einer Liebesbeziehung. Es gehört zu den höchstrangigen Qualitätsmerkmalen des Partners und der Beziehung.

□ Das Kennenlernen eines Partners, das Wohlfühlen bei der Annäherung an einen anderen Menschen, der Abbau von Mißtrauen, die Suche nach Gemeinsamkeiten und der Bau von Brücken geschieht durch Kommunikation, verbaler und nonverbaler.

□ Verselbständigt sich der verbale Anteil der Kommunikation oder überwuchert er alles andere, vor allem das gemeinsame Tätigwerden, dann wird die Beziehung schnell artifiziell. Das flotte Mundwerk kann den Kuss nicht ersetzen, das geistreiche Wort nicht die sinnliche Tat.

□ Wir verstehen uns wortlos: Das wird als kostbar empfunden.

Niedersächsin (35):

*Ich möchte mit meinem Mann über alles reden können, was mich bedrückt.*

Sächsin (27):

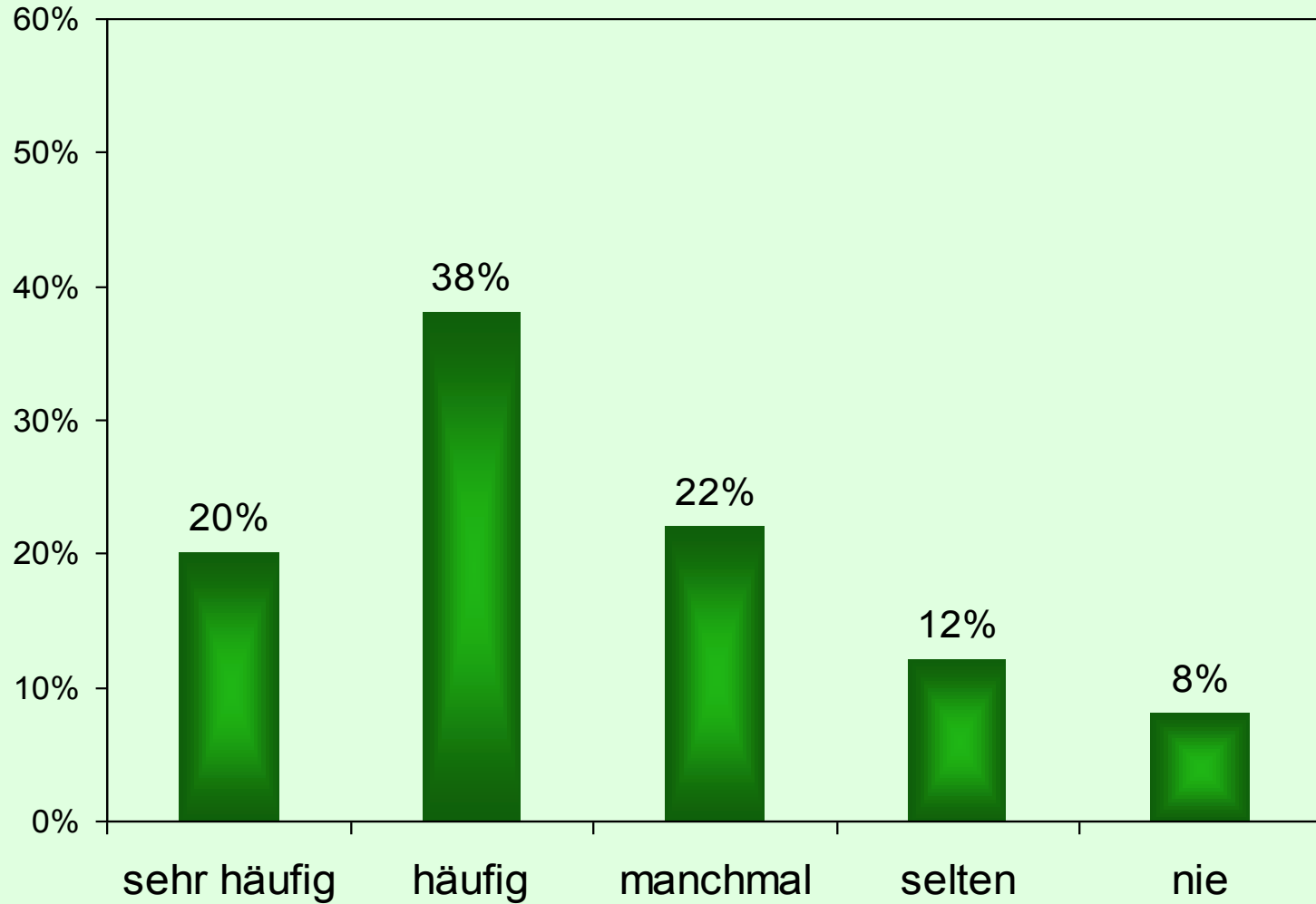
*Ich mag es nicht, wenn jede Regung verbalisiert und die Beziehung zerquatscht wird. Es gibt nichts Schöneres, als zu fühlen, dass man sich mag, und die Sicherheit hat, das man zusammengehört.*

Sexualität ↔ Zärtlichkeit

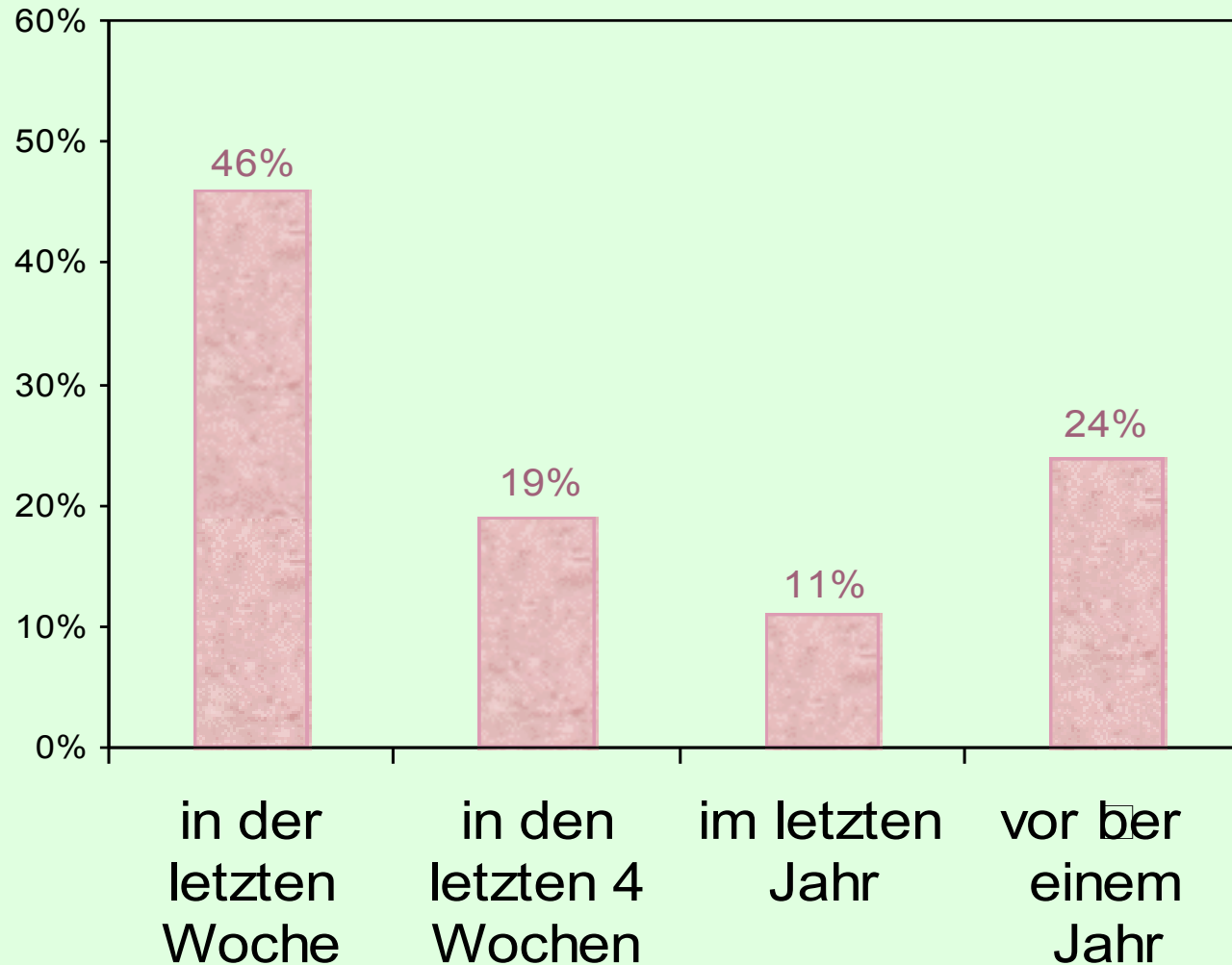


Wie oft haben Sie in der letzten Woche miteinander  
geschmust, gekuschelt oder Zärtlichkeiten  
getauscht?

# Zärtlichkeitsaustausch in der letzten Woche



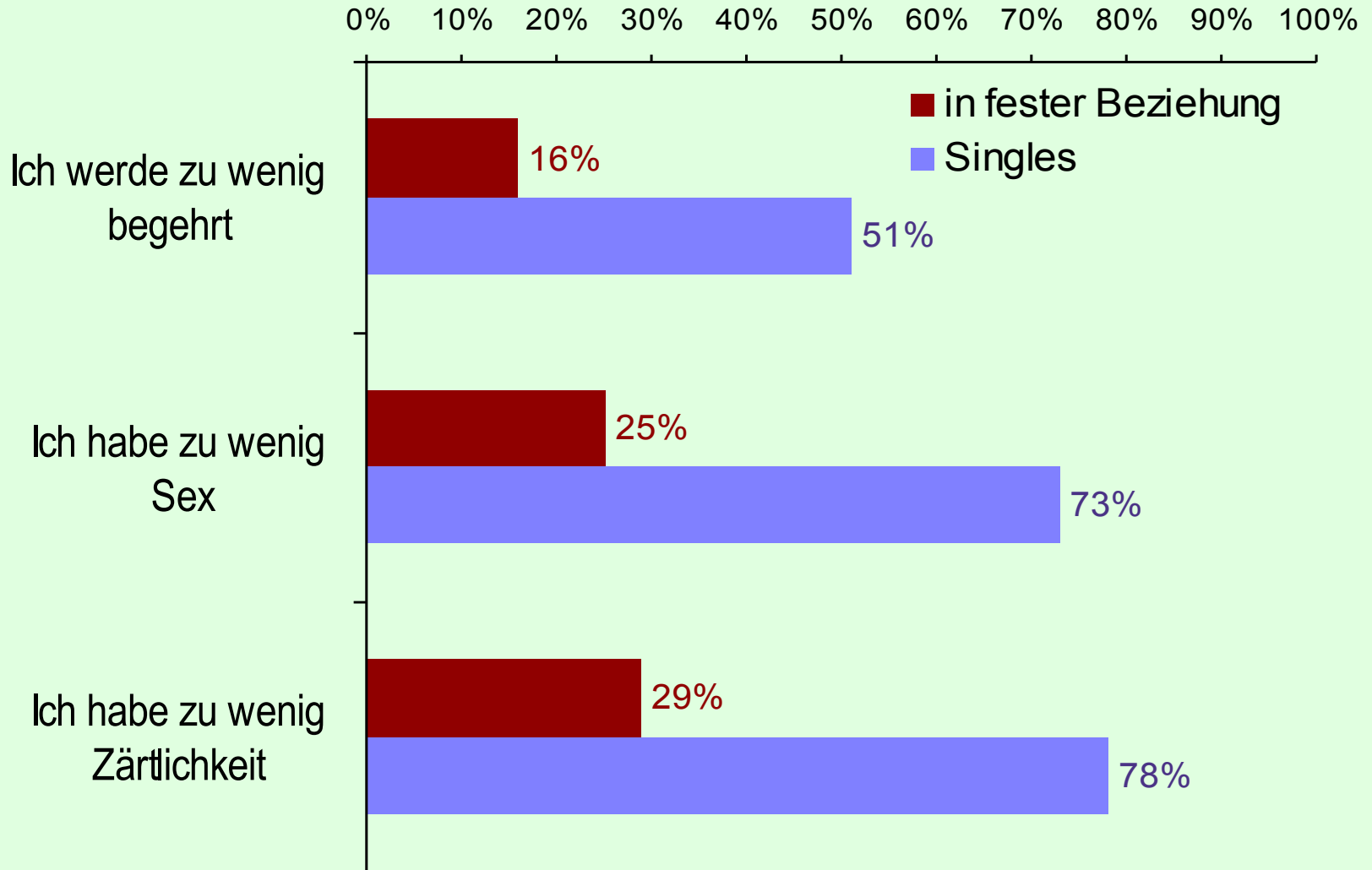
## Wann haben Sie das letzte Mail „richtig“ geküsst?



**Zärtlichkeit: Defizite**

# Defizite

## 50-bis 60-jährige Frauen



## Fazit

- ❑ Das Verlangen nach Berührung ist dem modernen Menschen keineswegs abhanden gekommen.
- ❑ Zärtlichkeit steht am Beginn einer Beziehung, begleitet eine Beziehung, fehlt am Ende einer Beziehung. Trennungen verlaufen selten zärtlich.
- ❑ Ein häufiger Austausch von großen und kleinen Zärtlichkeiten nährt das Verbundenheitsgefühl und überwindet die Einsamkeit des Ichs. „Da, wo du zärtlich bist, sagst du deinen Plural.“ (Barthes)
- ❑ Das ist die schöne Invarianz liebevoller und sinnlicher Kommunikation.

# Schluss

□ Kommunizieren ist ganz einfach: Man mag sich, interessiert sich füreinander, erkennt und erfühlt Gemeinsamkeiten, verliebt sich ineinander, begehrt den Anderen der zum Nahen wird, ist zärtlich zueinander, liebt einander.

□ Zugleich ist das  $1 \times 1 = 1$  der Liebe ungeheuer schwer. Abgründe sind zu überwinden, Mauern des Misstrauens einzureißen, Fremdheiten und Vorurteile abzubauen, Intimität zuzulassen, Lebenswerte und Lebenspläne zu vereinen.

□ Allein Kommunikation vermag das.

*Ende*